

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Österreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 90 Dinar. Einzelne Nummern in Österreich 1000 österr. Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut. (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 137-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Politische Mordanschläge.

Das vierjährige Menschenmorden hat eine verwilderte Generation zurückgelassen, der die Achtung vor dem Menschenleben völlig abhanden gekommen ist. Vor dem Krieg wurde das Menschenleben als kostbares Gut gewertet und mit dem Fortschreiten der Zivilisation wurde das Recht auf das Leben immer mehr respektiert und der Wert des menschlichen Leben immer höher eingeschätzt. Der juchendste aller Kriege hat auch diesen Wert umgewertet. In diesem Völkerringen waren Menschenleben wehlfel wie Brombeeren und in dem Maße, wie das Menschenleben unterschätzt wurde, verringerte sich auch die Achtung, die einer auf der Höhe der Zivilisation angelangten Menschheit das Morden überhaupt, besonders aber der politische Mord eingeflößt hatte. In den letzten Jahrzehnten der Vorkriegszeit gehörte der politische Mord schon zu den größten Seltenheiten und wurde eine solche verruchte Tat dennoch begangen, so geschah dies in großen Zeitabständen von einzelnen fanatischen, zum Teil aus dem jechischen Gleichgewicht geschleuderten Missetätern. Der Giftstoff, den der Krieg mit sich führte, hat Eingang in die Gefühlswelt der jetzigen Generation gefunden. Die Wildheit, Haß und Leidenschaftlichkeit haben sich ihrer bemächtigt und in ihrer Zügellosigkeit greift sie zur Schießwaffe, um politische Gegner zu Boden zu streden. In den Nachkriegsjahren haben sich die politischen Mordanschläge, die bisherlicherweise nur äußerst selten ihr auf das Bewußtsein des verhassten Menschenlebens gerichtete Ziel verfehlten, in erschreckendem Maße vermehrt. Zuerst setzten sie in den besiegten Ländern ein, wo der militärischen Niederlage und der politischen Zerrüttung ein jechischer Zusammenbruch folgte.

Das erste und unbestreitbar größte Opfer dieser Verwilderung hatten wir zu beklagen, als verruchte Mordgesellen das kostbarste ungarische Menschenleben zerstörten. Auch das bestiegte Deutschland mußte die Geißel der politischen Mordattentate über sich ergehen lassen. Fanatische Nationalisten führten den gewaltsamen Tod von Erzberger und Rathenau herbei. Nun wurde auch in einem dritten besiegten Staate, in Bulgarien, ein Attentat gegen den bulgarischen Minister des Innern Daskaloff, der den in Lausanne weilenden Ministerpräsidenten Stambuliski vertritt, versucht, das glücklicherweise mißlang. Der bulgarische Minister ist unverletzt geblieben. Dieses Attentat ist nicht, wie gewisse bulgarische Kreise annehmen, den mazedonischen Autonomisten, sondern eher dem oppositionellen Block zuzuschreiben, der in seinem auf den Umsturz des agrarischen Regierungssystems gerichteten Kampfe nichts unversucht läßt. Die Bombenwürfe, die gegen Daskaloff geschleudert wurden, haben zwar ihr Ziel verfehlt, sie beweisen aber, daß die Konvulsionen, die den geschwächten Körper der besiegten Völker durchrütteln, noch immer nicht aufgehört haben und daß die Gefahr gewaltfamer Eruptionen noch immer nicht abgeklungen ist. Nicht nur der riesige Blutverlust, den die besiegten Völker im Kriege erlitten haben, und nicht nur die himmelschreiende Ungerechtigkeit, die ihnen durch die grausamen Friedensdikate zugefügt wurde, sondern noch in größerem Maße die hoffnungslose Lage, in die sie der unheugame Siegerwille stürzt, bringt sie aus dem jechischen Gleichgewicht und drückt Fanatikern, die eine patriotische Tat zu vollbringen meinen, die Mordwaffe in die Hand.

Aber auch die Siegerstaaten werden von dieser Mordepidemie nicht verschont. Fast gleich-

zeitig mit der Ermordung Rathenaus wurde der britische Feldmarschall Sir Henry Wilson gewaltsam getötet und einige Wochen nachher machte eine irische Kugel dem Leben des Ministerpräsidenten des irischen Freistaates Michael Collins ein Ende. Das Homerule-Gesetz hat dem Morden in Irland keinen Einhalt zu gebieten vermocht und Tag für Tag werden auf der Grünen Insel Morde aus politischen Gründen begangen. Seit Kriegsende wurden diese politischen Mordanschläge immer nur gegen prominente Politiker verübt, von denen die Attentäter die Meinung hatten, daß ihre Beseitigung die Förderung der eigenen politischen Ziele ermöglichen oder wenigstens erleichtern werde. Gegen Staatsoberhäupter wurden auch in diesen Zeiten der größten Verwilderung keine Mordanschläge versucht und den raurigen Vorzug, die Zielscheibe der politischen Mordwaffen zu sein, hatten die verantwortlichen Ratgeber des Staatsoberhauptes oder die hervorragenden Führer des politischen Gegenlagers. Dem neu geschaffenen und von den Siegern verhassten Polenstaate war es beschieden,

daß sich die Mordwaffe eines exaltierten Attentäters gegen das Staatsoberhaupt selbst kehre. Seit der Ermordung Lincolns, Mac Kinskys und Zadi-Carnois wurde in einem gesitteten Staate kein freigeschaffenes Staatsoberhaupt ermordet. Daß Karutowicz, das erste nach der neuen Verfassung gewählte Staatsoberhaupt, kaum einige Tage nach seiner Wahl einem Mordanschlag zum Opfer fallen mußte, ist für die junge polnische Republik ein schwerer Schlag, denn sie verliert nicht nur einen ihrer verdienstvollsten Söhne, sondern die Ermordung des selbstgewählten Staatsoberhauptes durch einen Polen dürfte auch bei den Alliierten Zweifel darüber ermeden, ob sie nicht übers Ziel schossen, als sie das wiedererrichtete Polen durch Einräumung weiterer Gebiete, die nicht von Polen bewohnt werden, zu einem Nationalstaat umwandeln ließen, in welchem dann der politische Kampf naturgemäß mit größerer Festigkeit tobt und zu Kampfmitteln greifen läßt, die dem Lande selbst tödliche Wunden schlägt und die ihm entgegengebrachte Sympathie anderer Völker abzuwenden droht.

Die Ermordung des polnischen Präsidenten.

— Die Wahl des neuen Präsidenten findet Mittwoch statt. —

Die Untersuchung gegen den Mörder des Präsidenten Karutowicz hat nichts Wesentliches ermittelt; heute sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden — unter den Verhafteten befindet sich auch ein Bruder des Mörders —, aber in welchem Zusammenhang diese mit dem Mord stehen, wird nicht angegeben. Die Wahl des neuen Präsidenten findet bereits am Mittwoch statt; es ist nicht unmöglich, daß Pilsudski wiedergewählt werden wird.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

Der Präsident war gewarnt worden.

Warschau, 18. Dezember. Kurier Post bringt bisher unbekannt Einzelheiten über die Untersuchung bezüglich der Ermordung des Präsidenten. Danach hätte die Umgebung des Präsidenten diesem von dem Versuch der Auslieferung abgeraten und ihn vor diesem Gang gewarnt. Der Präsident habe jedoch kategorisch erklärt, daß er keine Lust habe, ein Gefangener zu sein, und gesagt, er habe Vertrauen zu seinen Volksgenossen.

Der Mörder kommt vor ein Standgericht.

Warschau, 17. Dezember. Der Mörder des Präsidenten Karutowicz, Niemiadomski, gab bei der Untersuchung an, daß er aus eigenem Antrieb gehandelt und sich vorher mit niemandem ins Einvernehmen gesetzt habe. Als Motiv der Tat gibt er die Verteilung der Stimmen bei der Wahl des Präsidenten an. Die Untersuchung gegen den Mörder

wird heute beendet werden, worauf er vor ein Standgericht gestellt werden wird.

Verhaftungen.

Warschau, 18. Dezember. Gestern abends wurde in der Wohnung des Mörders des Präsidenten, Niemiadomski, eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei der Bruder des Mörders und einige andere Personen verhaftet wurden.

Belagerungszustand in Warschau.

Warschau, 18. Dezember. Die polnische Regierung hat für Warschau den Belagerungszustand angeordnet. Die Präsidentenwahl wurde für den 20. d. anberaumt. Bei der Polizei wurden mehrere in führender Stellung befindliche Beamte ihrer Stellen enthoben. Nach Meinung des Kurier hat Pilsudski die meisten Aussichten, zum Nachfolger Karutowicz' gewählt zu werden.

Das neue Kabinett.

Warschau, 17. Dezember. Das neue Kabinett hat sich gestern in den späten Abendstunden folgendermaßen konstituiert: Präsidium und Inneres — Divisionsgeneral und Generalstaatschef Labalski; Aussen — Gesandter und bevollmächtigter Minister in Bukarest Alexander Szkrzyński; Finanzen — Jastrzowski; Militärangelegenheiten — Sosnkowski; Kultur und Unterricht — Professor Mikulowski; Post und Verkehr — Zagorn; Marjnowski; Handel — Straßburger; Ackerbau — Raczyński; öffentliche Arbeiten — Lopuzanski; Volkswohlfahrt — Chodzko; soziale Fürsorge — Darowski.

Das Reparationsproblem.

— Amerikanische Projekte. —

In der Frage der Lösung des Reparationsproblems rückt immer mehr Amerika in den Vordergrund. Allelei Projekte kommen von jenseits des Ozeans, aber konkretes, Handgreifliches liegt nicht vor. Jedenfalls wird es noch lange dauern, bis Ernst gemacht wird, wenn nicht etwa die als Fortsetzung der abgebrochenen Londoner Konferenz, nach Neujahr in Paris abzuhaltende Besprechung der vier Ministerpräsidenten eine Lösung bringen oder wenigstens beschleunigen wird.

Die heutigen Telegramme geben wir im folgenden:

Poincaré dürfte im Januar seine Demission geben.

Wien, 18. Dezember. Der Morgen meldet aus Paris: Wie in parlamentarischen Kreisen mit Bestimmtheit verlautet, dürfte Poincaré nach Abschluß der Reparationsverhandlungen im Januar aus innerpolitischen Gründen seine Demission geben.

Ein amerikanischer Sanierungsplan.

London, 18. Dezember. Daily Sketch berichtet über einen neuen Plan zur Sanierung der deutschen Finanzen und zur Lösung des Reparationsproblems. Es heißt da:

Auf die Unterzeichnung der in Vorschlag gebracht-

schlicher Sache zum Worte melde, protestierte gegen die beleidigenden Worte Ruperts gegen seine Person und gab seinen Bedauern darüber Ausdruck, daß die jetzige Hausordnung so lange Reden zulasse.

Es entwickelte sich eine sehr lebhaft persönliche Auseinandersetzung zwischen Rupert und Kencz, die einige Minuten nach 8 Uhr ihr Ende erreichte.

Nach Feststellung der Tagesordnungsanträge wurde die Sitzung nach 8 Uhr abends geschlossen. Die Judenmittagsdebatte wird morgen fortgesetzt. Die achtstündigen Sitzungen scheinen der Redeflut durchaus keinen Damm zu setzen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Jubiläum der Marktkasse. Die Budapester Spar- und Marktbank-Gesellschaft feierte am Sonntag den 17. Jahrestag der Gründung der Institution und gleichzeitig das 25jährige Dienstjubiläum ihres Generaldirektors Desider Deak.

Die hauptstädtische Spitalkommission hielt heute nachmittags halb 6 Uhr eine Sitzung. Es wurde eine Unterbreitung der zuständigen Sektion angenommen, wonach die tägliche Pflegegebühr von 460 auf 550 Kronen erhöht wird.

Der Verkauf billigen Geflügels. Der hauptstädtische Magistrat verständigt das Publikum, daß das behördliche Geflügel nicht auf die Lebensmittelkarte F. 6, sondern auf den Kupou E 5 gekauft werden kann.

Wahl gewerbebehördlicher Bevollmächtigten. Gestern fand in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt die Wahl der gewerbebehördlichen Bevollmächtigten statt.

Autobusverkehr. In der Zeit vom 28. November bis 4. Dezember haben folgende Liegenheiten ihre Besitzer gewechselt:

VIII. Erdmölzergasse 1 von der Architektin A. G. auf Frau Simon Weiß und Interessenten um 12.000,000 K.; VI. Csangogasse 3/4 von Mathias Kelle auf Frau Julius Schenker um 2.001,525 K.; VII. Török von Feiba Bedi und Interessenten auf Witwe Jakob Turcsáni um 6.375,000 K.; VI. Csangogasse 21 von Frau Kornel Weinberger auf Michael Jahn und Frau um 4.723,101 K.; VII. Thökölystraße 45 sechs Zehntel Anteile von Frau Karl Köstler auf Ludwig Kröner und Interessenten um 4.000,000 K.; VII. Sonnenberggasse 8 von Dr. Ludwig Kócska auf Frau Köhler und Frau um 15.040,000 K.; IX. Baskapogasse 49 von Frau Dr. Theodor Horváth und Interessenten auf Karl Köhler und Frau um 3.000,000 K.; VII. Jókai-gasse 12 von Viktor Chmann und Frau auf

Kornel Emery um 7.000,000 K.; VIII. Helfferstraße 62 von Ladislav Madarasz auf die Realitas-Ges. um 6.800,000 K.; VI. Kofengasse 87 von Jakob Hirschhorn und Interessenten auf Frau Dr. Guitav Rákos um 14.000,000 K.; VI. Illegasse 40 von Moriz Kapes und Frau auf Simon Bloch und Frau um 8.000,000 K.; VI. Lendvagyasse 5 von Dr. Arur Eggebi und Frau auf Emil Deutsch und Frau um 24.000,000 K.; VII. Thökölystraße 45 vier Zehntel Anteile von Ludwig Kencz auf Ludwig Kröner und Interessenten um 4.000,000 K.; I. Dobrentegasse 9 drei Viertel Anteile von Emerich Rupperecht auf Johann Korn um 2.625,000 K.; II. Böttchgasse 53 von Oskar Baráng und Frau auf Michael Leon um 15.000,000 K.; II. Kőllergasse von Karl Körmendy-Ekes und Frau auf Julius Bágy und Frau um 5.000,000 K.; III. Wienerstraße 12 von Desider Szepesi und Interessenten auf Karl Bauer und Frau um 5.200,000 K.; I. Köhénygasse 6 ein Viertel Anteil von Géza Kóssódy auf Dr. Ludwig Solt und Interessenten um 10.000,000 K.

Das neue Operntheater. Der Umstand, daß der Magistrat dem neuen Operntheater die Baugenehmigung erteilt, hat in Kreisen der christlichen Kommunalpartei große Verstimmung hervorgerufen.

Einschöpfung der Fettarten. Der Magistrat teilt mit, daß der behördliche Fettverkauf so lange dauern wird, bis sämtliche Dezembertransaktionen eingeleitet sind.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. In der Gegend Irlands ist eine tiefe Depression, die das Barometer in Westeuropa senkt, während der große Luftdruck über Nordafrika weilt. Das Wetter in Westeuropa ist sehr mild, regnerisch und an vielen Stellen härmlich; besonders große Regenfälle waren in Frankreich; im Osten hält die Kälte noch an.

Austrittsaudienz des neuen österreichischen Gesandten. Heute mittags 12 Uhr hat der Gouverneur der neuen österreichischen Gesandten Grafen Franz Calice in feierlicher Austritts- und Beglaubigungsaudienz empfangen.

Personalnachrichten. Honvedminister Alexander v. Belitska erkrankte morgen, da er außerordentlich beschäftigt ist, keine Audienzen. Der Attache der Budapester italienischen Gesandtschaft Omero J. Jormentini wurde nach Rom transferiert und an seine Stelle Giorgio Piraino zum hiesigen Attache ernannt.

Von der deutschen Gesandtschaft. Die Gesandtschaftsräume der deutschen Gesandtschaft werden am 19. d. von der Waisenstraße 36, erster Stock, nach dem Franz-Josefplatz 24, erster Stock, verlegt.

Königin Jita. Aus Berlin wird der Bud. Korv. telegraphiert: Königin Jita will seit einiger Zeit bei ihrer Mutter, der Herzogin Parma in Starnberg, wo sie sich ansäßig machen will.

Erzherzogin Isabella und Erzherzog Albrecht in Szeged. Aus Szeged wird telegraphiert: Erzherzogin Isabella eröffnete Sonntag vormittag die Hausindustrie-Ausstellung, deren Ertrag der Nationalbank des Gouvernements zugute kommt.

Landeskonferenz der Advokatenkammern. Die Delegierten der Advokatenkammern Ungarns hielten gestern vormittags unter dem Vorsitz des Budapester Kammerpräsidenten Dr. Josef Kopp eine Landeskonferenz, zu der auch Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, Justizminister Géza Daru-

várh, der Minister i. P. Béla Lérffy und Staatssekretär Anton Sétly erschienen waren.

Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten versicherte Justizminister Daruvárh die Konferenz der vollsten Unterstützung der Regierung. Die Konferenz nahm zunächst einen Beschlusstrag an, in dem dem Wünsche Ausdruck verliehen wird, daß die Sitzungen des Landes-Votenbestimmungsgerichtes öffentlich sein mögen.

Ein Prozeß des Ministers des Innern Grafen Mikolans Bánffy. UAB. meldet: Minister des Innern Graf Mikolans Bánffy hat wegen eines in Magyarhaz erschienenen Artikels, der über einen angeblichen Besuch des Grafen Bánffy bei Poincaré berichtet, die kön. Staatsanwaltschaft veranlaßt, gegen das genannte Blatt das Strafverfahren einzuleiten.

Oberstudienrat Eugen Pintér leistet Abbitte. Es ist erwidert, daß Oberstudienrat Eugen Pintér anlässlich des unwürdigen Verhaltens der Schulfugend während einer Jugendvorstellung im Stadttheater gegen die Schauspieler des Nationaltheaters Stellung genommen hatte.

Die Preiskontrolle. Der Zentral-Preisprüfungskommission sind zahlreiche Beschwerden zugekommen, daß bei dem Verkauf von Christbäumen ein Wucher getrieben werde.

Eine Ehrenoffiziere über — den Münchner Kol. Der Abgeordnete und Quästor der Einheitspartei Thomas Kállay, der gestern aus München zurückgekehrt ist, machte heute im Conloir des Parlaments über seine dort gewonnenen Eindrücke verschiedene Mitteilungen.

zusammen. Die Angelegenheit wurde durch beiderseitige Erklärungen gütlich ausgetragen.

* Die Absperrung-Ladenperre in der Weihnachtswoche. Im Interesse der ungehinderten Abwicklung des Geschäftsverkehrs zur Weihnachtszeit, der stets größer als gewöhnlich ist, hat der Handelsminister gestattet, daß jene offenen Kaufläden und die dazu gehörenden Bureaux und Lagerräume, die am Samstag um 7 Uhr abend und an den sonstigen Tagen der Woche um 6 Uhr abend schließen müssen, bis einschließlich 23. d. bis 8 Uhr abend offen halten dürfen.

* Postbriefmarken. Die kön. ung. Postverwaltung wird anlässlich der Festschmückung Alexander Petöfis Gedächtnisbriefmarken mit fünfzehn verschiedenen Zeichnungen wurde eine Konkurrenz ausgeschrieben, an der dreißig Künstler, die von der Landesgesellschaft für bildende Künste und von dem Verein der ungarischen bildenden Künstler namhaft gemacht wurden, teilnahmen. Die Jury hat folgende Preisarbeiten als zur Ausführung geeignet erachtet: Eugen Horanghys Zeichnung, die den sterbenden Petöfi darstellt, Franz Solbings Petöfiporträt nach dem Arabaischen Gemälde und seine Zeichnung mit der Szene des Talpra magyar, ferner Elisabeth Kovács Petöfistimme und den Ritter Johannes auf dem Greifswal. Die Briefmarken werden voraussichtlich im Laufe des nächsten Monats in Verkehr gelangen und mit einem hundertprozentigen Aufschlag zu dem Nennwert für Wohltätigkeitszwecke verkauft werden.

* Die Ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute eine Plenarsitzung ab, der unter anderem auch Erzherzog Josef und in Vertretung des am Erscheinenden verhandlungen Prinzen Casagnoto der italienische Gesandtschaftsrat Horatio Vinci anwohnten. Präsident Albert Berzeviczy hielt über das eigene Mitglied, den italienischen Historiker Pasquale Dillari eine Gedächtnisrede. Hierauf beauftragte der Vorsitzende, die Akademie möge das Präsidium betrauen, den Dank der Akademie für die Vorträge der staatlichen Unterstützung dem Gouverneur, dem Ministerpräsidenten, dem Unterrichts- und dem Finanzminister, sowie dem Präsidium der Nationalversammlung persönlich zu verdolmetschen. Der Präsident wies bei diesem Anlasse die in letzterer Zeit gegen die Akademie erhobenen Beschuldigungen zurück, speziell jene, die Akademie habe mit ihren Ausgaben zur Schwächung unseres Rechts an das alte Gebiet Ungarns beigetragen. Gerade das Gegenteil sei der Fall, was auch die in Angelegenheit der Integrität Ungarns an die Akademien gerichteten Rundschreiben beweisen. Schließlich stellte er noch fest, daß die Akademie im Jahre 1918 dem Nationalrat gegenüber nur jene Verpflichtung des Gehorsams übernommen habe, zu der alle gesellschaftlichen Faktoren gezwungen waren: ihre spätere Maßregelung beweise zur Genüge, daß sie sich mit der Revolution nicht identifiziert habe. Hierauf folgten die Annahme der eingelaufenen Spenden und der Bericht des in Angelegenheit der intellektuellen gemeinsamen Tätigkeit entsandten Komitees. Eugen Kálofi teilte der Akademie mit, daß die Internationale Gebärdensprachengesellschaft anlässlich seines Geburtstages eine seiner Namen führende Stiftung von einer Million Kronen geschaffen und ihre Zuwendung ihm anheimgestellt habe. Kálofi wies diese Stiftung der Akademie mit der Bestimmung zu, daß ihre Zinsen zur Belohnung eines hervorragenden literarischen oder wissenschaftlichen Werkes verwendet werden mögen. — Der Plenarsitzung ging eine Sitzung der III. Klasse voran, in der Ludwig Mészely einen Vortrag hielt und Ladislav Strauß und Emerich Szarvass Studien von Franz Schafarzky und Barnabas Joltán-Sólyom verlasen.

* Keine Weihnachtsamnestie. Ueber die Gerüchte, daß der Gouverneur zu Weihnachten eine allgemeine Amnestie erlassen werde, äußerte sich der Präsident der Budapestser kön. Staatsanwaltschaft, Oberstaatsanwalt Gustav Straupe in folgender Weise: Ich habe in dieser Angelegenheit eine Anfrage an den Justizminister gerichtet, der beizubehalten erklärte, daß von einer Amnestie überhaupt nicht die Rede sein kann. Tatsache ist, daß einzelne Urteile einer Revision unterzogen werden, aber nicht im Rahmen einer allgemeinen Amnestie, sondern fallweise werden entsprechende Verordnungen der kön. Staatsanwaltschaft übermittlelt werden, in denen betreffs der Personen, die einer individuellen Begnadigung teilhaftig werden, Weisungen erfolgen.

* Regelung des Luftverkehrs. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, in der der Luftverkehr geregelt wird. Die Verordnung führt die Bestimmungen an, unter welchen der Luftverkehr gestattet ist. Unter anderem wird in der Verordnung darauf verwiesen, daß die Bewilligung zurückgezogen werden kann, wenn das betreffende Unternehmen die öffentliche Ordnung und die öffentliche Sicherheit, namentlich aber die Sicherheit des Staates gefährdet.

* Abweisung der Arbeitslosen durch den König Georg. Aus London wird telegraphiert: Nach einer Versammlung auf dem Trafalgar Square versuchte gestern nachmittags eine aus Mitgliedern des Aktionsausschusses der Arbeitslosen zusammengesetzte Deputation, dem König im Buckinghampalais eine Petition zu überreichen, sie wurde aber nicht empfangen und an den Staatssekretär des Innern verwiesen. Die Deputation kehrte hierauf zurück und Lansbury hielt eine Rede, wonach die Manifestanten nicht das Recht hätten, in das Innere des Palais zu gelangen, sie hätten aber das Recht, an den König mit einem Brief oder einer Petition heranzutreten.

* Spenden. Für das Pester isr. Knabenwaisenhaus sind uns heute von G. M. 200 K. zugekommen, ferner haben wir für den erblindeten Kriegsinvaliden Rudolf Straffer von G. M. 200 K. und von N. M. 300 K. erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Todesfälle. Frau Dr. Paul Ruffh geb. Blanka Szep, die Gemahlin des Staatssekretärs Dr. Paul Ruffh, Fuhrerin des Elisabethordens und des päpstlichen Ordens „pro ecclesia et pontifice“, ist gestern nach langem Leiden verschieden. Das Leiden begünstigt findet Mittwoch, 20. d., 3 Uhr nachmittags vor der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus statt. — Herr Daniel Roth ist Sonntag, 17. d., nach langem Leiden gestorben. Eine weitverzweigte Familie trauert um den angesehenen Mann, der die Veranschaulichung aller Kreise genoss, mit denen er während seines arbeitsreichen Lebens in Berührung gestanden war. In dem Eingekleideten verliert der Generaldirektor des Lustspieltheaters und des Hauptstädtischen Theaters, Herr Emerich Koboz, seinen Vater. — Der öff. ord. Professor der Hygiene an der Technischen Hochschule Dipl.-Ing. Dr. Josef Weismahr ist gestern im 48. Lebensjahre gestorben.

* Grand Fayence-Seife, hergestellt unter Zusatz von Crème Fayence, überall erhältlich.

* Petöfifeiern. Die Sankt Stefansakademie veranstaltete gestern vormittag halb 11 Uhr in ihrem Prunksaal eine Petöfifeier, in der Graf Albert Apponyi die Festrede hielt. Redner beleuchtete in markigen Zügen den Zeitgeist, unter dessen Einwirkung Petöfi seine flammenden Dichtungen geschrieben und seine die Grundzüge der Politik Petöfis auseinanderte. Nach der mit rauschendem Beifall aufgenommenen Festrede unterbreitete Generalsekretär, Universitätsprofessor Johann Keiner den Jahresbericht der Akademie, worauf nach der Verlesung eines Gedichtes Ludwig Szarvass über Petöfi Universitätsprofessor Ladislaus Kéglény einen Vortrag über Petöfi hielt, womit die Feier ihren Abschluß fand. — Die La Fontaine-Gesellschaft hielt gestern vormittag im Uranitheater ihre erste Petöfifeier vor einem dichtbesetzten Saale ab. Nach der französischen Eröffnungsrede des Präsidenten, Dr. Alexander Gleichweil trugen Nelly Sukla in französischer, Marie Jákai in englischer, Margot Simonffy in deutscher, Dr. Anton Kádó in italienischer und Julius Baghy in Esperanto-Sprache Petöfi verherrlichende Gedichte und Preisübersetzungen vor. Louise Noiret und Franz Késs sangen deutsche, schwedische, französische und ungarische Petöfilieder mit Klavier, bezw. Zigeunermusikbegleitung. Als Conferencier fungierte der Sekretär der Gesellschaft Dr. Stefan Léczer in französischer und ungarischer Sprache. — Im Ernst-Museum fand gestern bei sehr regem Besuche eine Petöfifeier statt. Der Vizepräsident der Petöfifeiergesellschaft Joltán Ferenzi eröffnete den Reigen der Vorträge mit einer interessanten Studie über die Beziehungen Petöfis zu den bildenden Künsten, wobei er auf das Porträt des Malers Porcás, auf die Statue Mikolous Fyös und auf das Porträt Julius Beneyss verwies. Béla Lázár beleuchtete den innigen Zusammenhang der bildenden Künste und der Poesie. Im Geiste Petöfis erschienen die Bewegung, der dramatische Schwung, aber auch die Anmut, die Farbenpracht ausgeprägt; in seinen Landschaftsbildern ist Petöfi Impressionist. Als bester Petöfi-Illustrator konnte Mantácsy bezeichnet werden, der in seinen Gemälden der Poesie Petöfis am nächsten komme. Zum Schluß teilte Ludwig Ernst mit, daß er anlässlich der Petöfifeier eine Stiftung von hunderttausend Kronen errichte, deren Zinsen für einen Politiker bestimmt seien, der das meiste für die im Geiste Petöfis zu interpretierende Freiheit, Demokratie und Patriotismus geleistet hat.

* Das vornehme Publikum wird auf diesem Wege aufmerksam gemacht, daß die provisorischen Verkaufsstellen der Juwelen- und Silberwarenfabrik A. Bachruch's Nachf. ausschließlich im Fabrikgebäude, IV., Királyi Pál-utca 13, sich befinden.

* Der Ungarische Schriftsteller-Bildverein hielt am 13. d. seine Generalversammlung, in der Graf Aurel Dörfwies zum Präsidenten, Eugen Balogh, Gustav Brech und Béla Rajner zu Direktionsmitgliedern gewählt wurden. In der darauf folgenden Direktionsitzung wurde Baron Julius Körtner zum zweiten Präsidenten gewählt. Das Vereinsvermögen beträgt derzeit mit Einschluß der verschiedenen Stiftungen 864,495 K. 49 S. Die Direktion hat für außerordentliche Weihnachtsunterstützungen 10,500, für rentenartige Unterstüzungen des Jahres 1923 50,100, für Weihnachtsunterstützungen 27,300 und für Unterstüzungen im Laufe des Jahres 30,000 Kronen ausgemessen. Spenden und Stiftungen sind an die Ungarische Bodenkreditanstalt (V., Balnánagasse 7), Unterstüzungsgesuche an den Sekretär Karl Szák (I., Agasse 4) zu richten.

* Große Brände. Aus Lübeck telegraphiert man: Durch ein vermutlich infolge Brandstiftung entstandenes Großfeuer auf der Werft der Firma Boeb's in Radenbunde wurden die Bootbauwerkstätten, der Maschinenschuppen und der Winterlagergruppen dem Erdbeben gleich gemacht. Außerdem

murden zahlreiche Boote und Yachten, die auf der Werft im Winterquartier lagen, vernichtet. So dreißig Segel- und Motorboote, fünfzig Ruderboote und fünf Yachtneubauten. — Aus Konstantinopel telegraphiert man: Das französische Spitalschiff „Bintlong“ ist südlich von San Stefano durch einen Brand zerstört worden. Ein amerikanisches Torpedoboot hat die überlebende Mannschafft aufgenommen. Vierzehn Mann der Besatzung wurden vernichtet. Bei dem Brande sind auch drei Frauen und drei Kinder verbrannt. Das Spitalschiff war ein altes Transportschiff aus dem Jahre 1881 ohne jeden militärischen Wert.

* Die königl. Ung. Fluß- und Seezschiffahrt-N.G. teilt mit, daß sie ihre Personalfahrt zwischen Budapest—Mohács am 28. d., zwischen Budapest—Dömös am 30. d. einstellt.

* Raub werden schwache Kinder durch regelmäßigen Genuß von Ovomaltine gekräftigt.

* Jubiläum. Der Generaldirektor der Reichspost- und Kraftverkehrs-N.G. Josef von Müller feierte gestern sein 50jähriges Jubiläum. Zu Ehren des Jubilars wurde eine Festdirektionsitzung abgehalten, in welcher Bauat Alfred von Wellisch, der Präsident der Gesellschaft, die großen Verdienste des Jubilars würdigte. Sodann wurde der Jubilar von Direktor Josef Ringwald im Namen des Beamtenkorps beglückwünscht. Schließlich begrüßten Vizepräsident Dr. August Kernlösz und Direktor Armand Fuchs den Jubilar im Namen der Vereinigten Bauindustrie- und Schiffahrt-N.G. und Jzván-Ziegler-N.G.

* Porträtentwürfe. Gestern vormittag fand in den Lokalen des Demokratenklubs des 3. Bezirks die Enthüllung des Porträts des Präsidenten des Klubs, Karl Szilágyi, im Anwesenheit eines zahlreichen, vornehmen Publikums statt. Abg. Dr. Johann Benedek begrüßte Szilágyi im Namen der Nationaldemokratenpartei. Dann sprach Dr. Mikolous Bársony im Namen der Partei des 3. Bezirks, worauf Frau Alfred Hajós im Namen der demokratisch fühlenden Damen von Altofen dem Gefeierten ihre dankbare Anerkennung verdolmetschte. In einer längeren Rede würdigte Anton Székely die Verdienste Szilágyis. Schließlich begrüßte der ref. Seelsorger Attilius Rogán Szilágyi als reformierten Kirchenoberinspektor, der nicht dem jetzt modernen Kurze des Stoffes huldige, sondern auch jene als seine Brüder betrachtet, die nach anderen Ritus zu dem einzigen wahren Gott beten. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede sagte Szilágyi Dank für die ihm erwiesene Ehrung. — Die Festkörner aut. orth. isr. Kultusgemeinde veranstaltete gestern eine Chantafest, in deren Rahmen die Enthüllung des Porträts des Gemeindepredigers Adolf Bauer, Chefs der Budapestser Firma Bauer und Braun, stattfand. Sowohl im Tempel wie auch im Beratungsloale fanden sich die Gläubigen in großer Zahl ein, um ihrer Liebe für den Gemeindeprediger Adolf Bauer Ausdruck zu verleihen. Die Feier wurde durch das Anzünden der Chantalichte im Tempel eingeleitet, hierauf folgte eine Festsprache des Oberbischöflichen D. J. Herzhöfer's. Der zweite Teil der Feier fand im Beratungsloale statt, wo Philipp Salák die Eröffnungsrede hielt. Nunmehr ging die Enthüllung des Porträts vor sich, worauf Leopold Rosenbergs eine tiefempfundene religiöse Rede hielt. Besonderen Beifall erregte das Trio Fürst-Szilágyi-Bársony mit ihren musikalischen Darbietungen. Zum Schluß trugen Schulkinder Gelegenheitsdemonstrationen vor.

* Der Ungarische Jodelklub hielt Samstag abend unter dem Vorsitz des Grafen Julius Csékonics seine Jahresgeneralversammlung ab, die die Schlusrechnungen und das nächstjährige Budget zur Kenntnis nahm und die statutarisch auszuführenden Ausschuhmitglieder wiedermählte. Als Vorkonferenz erhielten für die nächste Saison Edmund Abonyi, Berthold Auer, Josef Adler, Arthur Agah, Adalárd Bauer, Julius Czime, Ludwig Gyöngy, Ernst Voltner (neu), Béla Róth (neu), Arisztid Steker (neu), Samu Szothori, Bartolomäus Teplánky, Julius Terrah, Josef Weiner Lizenzen. Die 15. Stelle wurde nicht besetzt.

* Handarbeitenausstellung des Postpersonals. Das Personal der ungarischen Post veranstaltet im Postamt des Hofpalais aus Handarbeiten, Stickereien, Gebrauchsgegenständen, Kunstblumen, Spielzeugen usw., die vom Personal erzeugt wurden, eine mit Auktion verbundene Ausstellung. Die Ausstellung ist bis zum 31. d. täglich von 9 Uhr vormittag bis 6 Uhr abend geöffnet.

* Versöhlicher Vortrag. Der für Mittwoch anberaumte Vortrag Melanie Bamberg's im Feministenverein wurde auf einen später festzusetzenden Termin verschoben.

* Berichteter Einbruchsdiebstahl. Unbekannte Täter drangen verloffene Nacht in das Tuchgeschäft der Firma Eduard Kohn u. Komp. auf der Kaiser Wilhelmstraße Nr. 18 ein und wollten eine Menge Tüchwaren nach Durchbrechung der Zwischenmauer durch das Leitende Papiergeschäft dahinschleppen. Sie scheiterten jedoch durch irgend etwas abgebrochen worden zu sein, denn sie ließen ihre Beute im Papiergeschäft liegen und ergriffen die Flucht.

Női-, férfi- és gyermek-fehérműek
Párnák és női-készletek
olcsó szolid áron:
ERŐS ARNOLD Budapest, Károly-körút 30.
Telefon 108-94. (Központi városbáz épületben) Telefon 108-94.

Diens
* Fa
jónak erje
der letzten
5, 10 und
polizeilichen
in Wien be
mens Melch
hier in Be
daß Horvá
anger Verbi
meltschnung
Grund diese
Horváth sch
men und be
* Be
bohnen wol
gebrauchter
Kaufleuten,
Feldman
nen nach G
beiden Kau
schäftigen
anlassen, da
men. Zwei
zur Kennin
man Konstat
verzeichnet.
Deinös
Latin, der
den in Hof
Jüde
fer feierte
welscher Ge
Salák de
Eti und
Rab
zu den alle
utega 51. (2
Ein
nen Bestat
sind Fülle,
Uebeln vor
Die
Im
Kenntniß
Mauern
chenis un
konstituier
Jasziisten
wird den
Eine Maß
zuführen i
wächs ist,
wesentliche
ters nicht
Lönisch
lung des
Rasse auf
Ziele der
blümt un
tage, wie
ungarische
den journa
tuierenden
feierlichen
geringen
weihen e
glornde
die Rossi
heimlichen
nicht vern
Reichst
richtungen
wo sie eif
uer dankte
die Orga
sehene ob
vor die
Da
und nach
hündigung
sichtlich de
der weita
kann von
Augen-
Nichtbest
uns von
langt sind
Ka
Mou
min
Kes
57

*** Falsche Dollarnoten.** Mehrere Börsekommissionäre erstarben bei der Polizei die Anzeige, daß in der letzten Zeit in Budapest falsche Dollars in Noten zu 5, 10 und 20 Dollar in Verkehr gebracht wurden. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß diese Falschnoten in Wien hergestellt und von einem jungen Mann namens Melchior Horváth nach Budapest befördert und hier in Verkehr gebracht wurden. Es wurde ermittelt, daß Horváth zur Zeit der Kommune mit Béla Kun in enger Verbindung gestanden und sich seinerzeit mit Judenstempel besetzt. Die Wiener Polizei wollte auf Grund dieser Budapest-Feststellung zur Verhaftung des Horváth schreiten, dieser hatte aber einen Wink bekommen und hatte die österreichische Hauptstadt verlassen.

*** Verhaftete Betrüger.** Die Vereinigten Stadtbahnen wollten vor einigen Tagen eine größere Menge gebrauchter Schienen verkaufen und trafen mit zwei Kaufleuten, Ferdinand Dobos und Alexander Feldmann, das Uebereinkommen, daß sie die Schienen nach Gewicht zu einem fixen Preis übernehmen. Die beiden Kaufleute versuchten die bei der Uebergabe beschaffigten Beamten zu bestechen und sie dadurch zu veranlassen, das Gewicht falsch in die Protokolle aufzunehmen. Zwei Beamte nahmen dieses Angebot scheinbar zur Kenntnis, verständigten aber die Direktion und als man konstatierte, daß in der Tat ein geringeres Gewicht verzeichnet wurde, meldete sich die Polizei in die Sache. Dobos, Feldmann und der Beamte Béla Vasari, der den Bestechern Gehör geschenkt hatte, wurden in Haft genommen.

Familien-Nachricht.

Jzidor Lichte und Frau geb. Karoline Klopfer feierten Sonntag ihre silberne Hochzeit, bei welcher Gelegenheit sich ihr Sohn Andor mit Irene Salaf vermählte.

Sti und Schlitten bei Szaba, VI., Vilmos-csáford út 33.

Möbel-Kauf und -Verkauf, von den einfachsten bis zu den allerfeinsten bei Frau Karl Wechsler, Ruzinguzsza 51. (Telephon Dócsy 128-97.)

Ein Haiehe „Hunnadi János“ gehört zum eiseren Bestandteil einer jeden Danshaltung. Unzählbar sind Fälle, wo ein Glas dieses Bitterwassers großen Nabeln vorbeugt.

Faschisten — Hungaristen.

Die konstituierende Generalversammlung.

Im historisch berühmten Prunksaal des Pester Komitats-Hauskaales, von dessen altbewährten Mauern die Bildnisse Károczis, Kossuths, Zschomay und Deáks auf die Zuhörer herabblitzten, konstituierte sich gestern nachmittags das ungarische Faschistenlager zu einem öffentlichen Verein. Er wird den Beinamen „Hungaristen“ führen. Eine Maßnahme, die wohl auf den Umstand zurückzuführen ist, daß der Faschismus ein fremdes Gewächs ist, dessen Akklimatisierung in Ungarn ohne wesentliche Aenderung seines italienischen Charakters nicht leichtlich möglich sein dürfte. Die italienischen Faschisten haben wohl auch die Stärkung des nationalen Gedankens und der heimischen Rasse auf ihre Fahne geschrieben, die antimilitarischen Ziele der Bewegung aber treten dort nicht so unverhüllt und mit so fast ausschließlicher Tendenz zu Tage, wie dies anlässlich des gestrigen Debuts der ungarischen Schwesterorganisation der Fall war. In den journalistischen Vorankündigungen der konstituierenden Vollversammlung war zu lesen, daß den Vertretern der Presse die Teilnahme an diesem feierlichen Akte nicht gestattet sein werde. Zur nicht geringen Ueberraschung der erschienenen Nichteingeweihten erklärte aber der als Vorsitzender fungierende Einberufer, Kurialrichter Eugen Csury, die Faschisten-Hungaristen hätten nichts zu verheimlichen, weshalb der Journalisten der Zutritt nicht verweigert wurde. Und tatsächlich sahen einige Berichterstatter von Plätzen verschiedener Parteilichungen an dem Tische vor der Präsidentenstraße, wo sie eifrig ihre Notizen machten. Ein späterer Redner dankte der Presse für ihr Erscheinen und ersuchte die Organe der Publizistik, das Gehörte und Gesehene ohne Voreingenommenheit in sachlicher Weise vor die Öffentlichkeit zu bringen.

Da an die Blätter keine Einladung ergangen und nachdem ihnen durch die vorhergehenden Ankündigungen in kaum mißzuverstehender Weise hinsichtlich der Teilnahme abgewinkt worden war, blieb der weitans überwiegende Teil der Presse fern und kann somit seine Objektivität auf Grund der Augen- und Ohrenzeugenschaft nicht betätigen. Nichtsdestoweniger wollen wir einige Tatsachen, die uns von vertrauenswürdiger Seite zur Kenntnis gelangt sind, als Substrat der gestrigen Vereins-

gründung festlegen. Der Saal begann sich erst nach der anberaumten Eröffnungsstunde zu füllen, so daß die Versammlung anstatt um drei Uhr erst einige Minuten vor halb vier eröffnet wurde. Die Teilnehmer, darunter auch etwa zwei Duzend Frauen und Mädchen, mußten sich im Vorraume des Saales legitimieren und mit vollem Namen auf den bereitgehaltenen Bogen verewigen. Den Erwachsenen Ungarn wurde der Zutritt bloß auf Grund ihrer Vereinslegitimation nicht gestattet, was zur Folge hatte, daß die Jugend nur sehr spärlich vertreten war. Vielleicht ist es auch dieser, offenbar auf polizeilichen Wunsch erfolgten Verfügung zu verdanken, daß die Ruhe und Ordnung weder während der Konstituierung noch nach Schluß der Versammlung gestört wurde. Im übrigen richtete der neugewählte Vereinsvorstand, Ministerialrat Paul Jacsóviés, in seiner kurzen und sonst ziemlich farblosen Auftrettsrede an die Anwesenden die eindringliche Aufforderung, sich heute und auch später jeder „individuellen Aktion“ zu enthalten und den Organen der öffentlichen Sicherheit keinen Anlaß zum Einschreiten zu bieten. Dazu kam es gestern allerdings nicht. Der anwesende Polizeivertreter verhielt sich während der zahlreichen, stellenweise ziemlich gehäuflichen Reden vollkommen still und wurde von den meisten Teilnehmern wohl kaum bemerkt. Fast alle Redner betonten mit starkem Nachdruck die Wahrung strenger Disziplin und den unbedingten Gehorsam als ein Hauptfordernis des wohlverstandenen Faschistentums. Und als es während der ziemlich langwierigen Verlesung der Statuten unter der gelangweilten Zuhörerschaft die Uhr zeigte, damals schon die fünfte Stunde) deutliche Zeichen des Unwillens gab und zahlreiche Zurufe: „Elkogadjuk!“ (Unangenehm) laut wurden, erschollen alsbald kräftige Gegenrufe: „Fegyvelem!“ (Disziplin), worauf wieder Ruhe eintrat und die Verlesung der Statuten ungestört zu Ende geführt werden konnte. Als Zweck der Vereinigung bezeichnen die Statuten die Unterstützung der nationalen Sache und aktive Betätigung auf allen Gebieten des nationalen Lebens im Sinne der Suprematie des Ungaritums besonders auf wirtschaftlichem und finanziellen Gebiete. Von der Rassenreinheit des Ungaritums wurde nicht gesprochen, die Religion als Nebenfrage bezeichnet. Desto mehr waren fast alle Reden gegen das Judentum zugespitzt, das nach der satism bekannter Auffassung der heutigen Maßgebenden an allem Jammer und Elend des Ungaritums schuld sein soll.

Nebenbei bekamen auch die Freimaurer und die Sozialdemokraten einige Sätze. Einer der Redner bezeichnete es als eine der vornehmsten Aufgaben der Hungaristen, das arbeitende Proletariat aus der Sklaverei des jüdisch-internationalen Marxismus zu befreien und ihm die Augen zu öffnen, daß zur Führerschaft der physischen Arbeiter die — Faschisten berufen seien. Diese recht naive Auffassung der sozialen Frage löste in diesem Kreise selbstverständlich tosenden Beifall aus. Viel wurde über die symbolische Bedeutung der „Fasces“ geredet. Dieses Wahrzeichen der altrömischen Vorkoren soll einerseits den Zusammenhalt der Faschisten darstellen, andererseits aber möge das historische Rutenbündel immer und überall in Aktion treten, wenn und wo es die Gegner und Schädlinge des vaterlandstreuen Ungaritums zu züchtigen gilt.

Unter den Rednern schoß einer der letzten den Vogel ab. Es war Stefan Friedrich, der in der letzten rückwärtigen Sitzreihe platzgenommen hatte. Sturmisch gerufen und applaudiert, erklärte er, als ein facher Kombattant (?) mit den Faschisten arbeiten zu wollen. Er billigte das Vorhaben der Zeitung, den Personalaktus und die aktiven Politiker aus ihrer Mitte fernzuhalten. „Kameraden,“ so sprach Friedrich, „hütet euch vor den Politikern! Sie halten an ihren Grundfäden nur solange fest, als sie nicht ins Parlament gelangt sind, dort aber ändert sich ihre Haltung samt ihrer Denkweise.“ Entusiastische Heiterkeit. Die stets gute Laune dieses Redners teilte sich den dankbaren Zuhörern noch ein zweites Mal mit. Es war, als er als Thema seiner Rede den „größten Feind“ des heutigen Ungarn bezeichnete. Zwischenruf: „Die Juden!“ Lächelnd erwiderte der Redner: „Lassen wir die! Ueber die wurde schon hinlänglich viel gesprochen!“ Alles lachte und dieses Gelächter wiederholte sich, als Friedrich auf das Waffensymbol der Entente-offiziere hinwies. Einer von ihnen sei unlängst in einen — Schweinestall getrocknet, wahrscheinlich um

dort einen Hakenstiel zu suchen, der gegebenenfalls — losgehen könnte. Nach dem Heiterkeitsausbruch, der diesem Einfall folgte, zog Redner mit dem vollen Aufwand seiner stark volkstümlichen Rhetorik gegen die Entente, als größten Feind Ungarns, los und kündigte die Stellungnahme gegen den Gewaltfrieden als ein Hauptziel des Faschismus an. Was man heute Friedenszustand nenne, sei kein Friede. „Wir stehen noch immer mitten im Krieg.“ Die Faschisten seien berufen, auf diesem wichtigsten Gebiete Wandel zu schaffen. Zu dem Beifallstürme, die den Worten Friedrichs folgte, schien sogar der Judenthum unterzugehen, beziehungsweise einer irredentistischen Begeisterungswelle Platz machen zu wollen. Friedrich hatte sich noch heiser geredet. Nachher trat alsbald wieder Ruhe ein. Versammlungsschluß Punkt 6 Uhr.

Bemerkenswert ist, daß unter den zu leitenden Funktionären Gewählten sich keine einzige hervorragende oder auch nur bemerkenswerte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens befindet. Lauer indifferente Namen und scheinbar harmlose Leute. Die eigentlichen Drahtzieher bleiben hübsch im Hintegrunde. Die Werbearbeit in drei Hauptstadt und auf dem Lande ist längst im Zuge.

Safardspiele im Royalistenklub.

Eine ausgehobene Spielhölle.

Im Ministerium des Innern ist eine Aktion im Zuge, welche die Mahregulierung der in der Hauptstadt und auch in der Provinz entstandenen Spielhöllen bezweckt und speziell gegen professionelle Safardspieler strenge Verfügungen feniempfindet. Das Ministerium hat nämlich in der letzten Zeit von den verschiedenen Polizeibehörden Berichte erhalten, wonach in Budapest und auch in der Provinz ungeheure Beträge im verbotenen Safardspiel verloren und gewonnen werden. Es gibt förmliche Unternehmungen, die im Safardspiel die „Pinta“ pachten und solcherart mühelos monatlich viele Millionen einheimen. Die Zahl der Spielerprofessionals hat sich speziell in der Hauptstadt in erschreckendem Maße vermehrt, und diese Leute, die in der Regel keine andere Beschäftigung haben, sind für die öffentliche Sicherheit im höchsten Maße gefährlich. In Budapest gibt es mehrere Spielklubs, in einigen dieser Spielhöllen wurden auch polizeiliche Razzien abgehalten, der große Rehraus in diesen Safardklubs sollte aber erst in den ersten Wochen des neuen Jahres stattfinden. Die strengen Maßregeln gegen diese Spielhöllen waren schon unumgänglich notwendig, da sie das ganze gesellschaftliche Leben insizieren. Groß ist auch die Zahl der Falschspieler, die diese Klubs besuchen — die Aufnahme als Mitglied ist in der Regel nur eine Formsache — und ihre Opfer ausbenten.

In dem Royalistenklub, der sich im Hause Karlsring 3 befindet, wurde ebenfalls Safard gespielt, und wie die Polizei erfahren hat, besitzerten sich die „Pinta“-Einnahmen dort in der letzten Zeit monatlich auf etwa 20 Millionen Kronen. Der Gastwirt des Klubs hatte den Spielsaal ursprünglich einem Konsortium verpachtet, welches die Einnahme der Pinta übernahm und hierfür eine bestimmte Pachtsumme bezahlte. Der Verkehr im Spielsaal ist aber mit der Zeit so stark geworden, daß der leichte Verdienst der Pinta-pächter mit dem von ihnen gezahlten Pachtschilling nicht im Einklang stand. Die Pinta-pächter erhielten die Millionen und zahlten dem Pächter eine verhältnismäßig geringe Summe. Der Wirt des Klubs wußte, daß im Safardspiel zur Nachtzeit viele Millionen umgesetzt werden und forderie eine entsprechende Erhöhung der Pachtsumme. Die Pinta-pächter beriefen sich jedoch auf ihren Vertrag und verweigerten die Erfüllung der neuen Forderungen. Die Folge war, daß der Wirt die Pinta-pächter an die Luft setzte und die Pinta einem anderen Konsortium übergab.

Nun erhielt auch die Polizei Kenntnis von den Vorgängen im Royalistenklub, denn bei der Oberstadthauptmannschaft liefen anonyme Anzeigen ein, laut welchen dort allnächtlich große Vermögen gewonnen und verspielt werden, sowie daß dort die Verordnungen betreffs der Sperrstunde mißachtet werden, da das Spiel im Klub erst in Gang kommt, wenn nach 2 Uhr nachts die Spieler aus den diversen Unterhaltungslökalen im Klub eintreffen. Außerdem wurde eine konkrete Anzeige erstattet, in welcher ein junger Mann, der binnen wenigen Tagen mehrere Millionen Kronen in diesem Safardklub verspielt hat, hierüber bei der Polizei Beschwerde führte.

Diese Umstände veranlaßten die Polizei, vor

Karácsonyi occasió!

Mousslin női harisya 1150 K
minden színben

Kesztyük (férfi és női) 750 K
gyapjutrúró, kötött vagy svéd hímzésű.

Francia velour 130 és 140 cm. széles 5100 K
legszebb divatoskockban és egyszínben

Tiszta gyapju cheviott 1450 K
minden színben.

Ruhakelme 650 K
szép divatmintákkal.

Velourflanell eredeti francia 850 K
különleges mintákkal.

Férking angol zefírból 2950 K
vagy francia Frenchból 2 külön gallérral.

Női ing és nadrág (készet) 2950 K
francia reitorcéből, elegánsan hímözve.

Stern József r.-t., Budapest, Kálvin-tér.

der allgemeinen großen Reinigung gegen den Roba-Kontrollen schon jetzt vorzugehen. Die Detektivgruppe des Oberinspektors Alexander Bad erhielt den Auftrag, diese Razzia im Klub durchzuführen. Ein Detektiv versteckte sich in den Abendstunden an einem entlegenen Ort des Klubs und sicherte seinen Kameraden folcherart bei der Dienstbotentreppe den ungehinderten Zutritt in die Klubräumlichkeiten.

In der Baccarat-Zimmer war gegen halb 3 Uhr nachts das Spiel in vollem Gange. Die Bank hielt ein bekannter Antiquitätenhändler und um den Spieltisch standen und saßen etwa fünfzig Personen, zum Teil Spieler und Zuschauer, die den Geheimnissen gut bekannt sind. In der Bank befanden sich 280.000 K. und nahezu ebensoviel betrug die Summe der Sätze. Höflich wurden von zwei Seiten des Saales die Türen geöffnet und herein strömten die Detektive. Die Spieler waren sehr erschrocken, und es bedurfte keiner besonderen Aufforderung, sich nicht zu rühren, sie waren vor Schreck fast gelähmt. Die Detektive beschlagnahmten die Bank und die Sätze, sowie die Bank und die Sätze und jeder im Saal anwesende Spieler mußte sich legitimieren. Hierauf wurde der Spielsaal geschlossen und die Klubmitglieder mußten sich entfernen. Gegen die Klubleitung, sowie gegen die bei der Razzia im Klub angetroffenen Personen wird wegen verbotenen Hazardspiels und Heberrennung der Sperrstunde und gegen Spieler, die keine Beschäftigung nachweisen können, wird auch das Schub- und eventuell Internierungsverfahren eingeleitet werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Philharmonisches Konzert.) Der künstlerische Gehalt einer musikalischen Veranstaltung wird sicherlich nicht durch die Spieldauer oder die Zahl der ausgeführten Werke bestimmt. Dennoch ist das Programm des heutigen Abends mit allzu wenig freigelegter Hand zusammengestellt. Zwischen Bachs' großtätige dritte Symphonie und die stimmungsvolle symphonische Dichtung „Requiem“ des im Felde gestlenen hochbegabten Nador Kado war das von Meister Dohányi entzückend dargebotene Mozartsche G-dur-Konzert eingestreut. Der ausverkaufte Saal nahm die nichtig wiedergegebenen Reprisen mit viel Dank entgegen.

(Konzerte.) Im großen Saal der Musikakademie stellte sich ein beachtenswertes junges Talent, die Cellistin Eva Breuer, überaus erfolgreich vor. Die technischen Schwierigkeiten werden mit erklecklicher Ringen- und Begeisterung gemeistert, während Tongebung und Ausdrucksweite auf gefällige musikalische Regsamkeit hindeuten. Der Abend, mit Samt-Saens' Konzert als Hauptstück, brachte der jungen Dame reichen, wohlverdienten Erfolg ein. — Fel. Alice Bardsos ist für die Konzertsäle des In- und Auslandes längst entdeckt. Die virtuose, von jugendlichem Feuer befeuert und vom Schimmer weitestgehenden unwobenen Künstlercharakter der Konzertegebin fand im großen Musikakademiesaal einen Widerhall. — Vor dem Konzertsaal des Akademisches bereicherte Frau Lola Goldschy-Herman die Reihe ihrer bisherigen Erfolge. Der Kunstgehalt der abwechslungsreichen Vortragsfolge, mit einer Bachschen Sonate und Schumanns' „Symphonischen Etüden“ als schwerwiegenderer Teil, wurde mit trefflicherer Musikalität dargeboten und höchst beifällig entgegengenommen. — Die hundertste Jahresschleife des Gedenkfestes Caspar Grandis veranlaßte das vorzügliche Waldbauer-Quartett, sich in seinem gestrigen zweiten Abonnementkonzert ausschließlich den Werken des französischen Meisters zuzuwenden. Das Programm enthielt das D-dur-Quartett, die A-dur-Sonate und das Klavierquintett. Dem gemächlichen Abend verlieh die Mitwirkung Ernst Dobnánis erhöhten künstlerischen Reiz.

(Tanzabend.) Charlotte Wille ist auf dem Podium der Redoute immer eine gerne wiedergesehene Erscheinung. Ihre Darbietungen, von selbstbewusster persönlicher Wärme bestimmt, bewegen sich im Rahmen eines reichen Ausdrucksvermögens der Geste und der Phantasie, und vermöchten auf jedes musikalische Mitschwingen gestützt, dem gutbesuchten Saale auch gern stürmische Beifallsentzunderungen zu entfachen.

Der Erfolg von „A kis eukrászda“ entspricht den Erwartungen, die an das Lustspiel Eugen Seltas gestellt wurden. Das Lustspieltheater war auch anlässlich der zweiten und dritten Vorstellung dieser Komödie nicht besetzt. „A kis eukrászda“ geht Dienstag und Mittwoch im Szene. — Am Freitag nachmittags wird „A huzav kényeséppé“ mit László Sarkadi in der Titelrolle gegeben. „A mortuár“ mit Julius Csontos in der sensationellen Hauptrolle und in der weiblichen Hauptrolle mit Marie Komjáthy hat anlässlich der Samstagabend-ständige, hundertsten Premiere solchen Erfolg errungen, daß die Direktion des Renaissance-Theaters bis Donnerstag dieses mächtige Drama auf den Spielplan gesetzt hat. Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

Die Eröffnung des Hauptstadtschauspiels Theater findet nach den endgültigen Dispositionen Samstag, 23. d. M., Anlässlich der Eröffnung gelangt die Operette „Olivia herceg“ von László Golds und Edeon zur Aufführung. Für die Premiere äußert sich in den weitesten Kreisen überaus großes Interesse. Die Nachfrage nach Karten ist eine überaus rege.

Heute, Dienstag, von halb 4 bis 6 Uhr dauert die ausgezeichnete Kinderdarstellung in dem allgemein beliebten Zirkus Kabarett.

„Chaos“ unter der Mitwirkung von Edmund Fik, die ausgezeichnete Operette „A budakeszi trombitás“ unter Mitwirkung Elna Szekelys, „A sárgapitykes köztelenség“ und das erfolgreiche Petöfi-Stück werden jeden Abend um halb 8 Uhr auf der Bühne des beliebten Zirkus Kabarett zur Aufführung gebracht.

Das verheißene Konzert der Klavierkünstlerin Jolana Kabos findet heute Abend um halb 9 Uhr in der Musikakademie statt. (Freitag.)

Undre de Franz gibt heute seinen zweiten Vortrag. (Redoute, halb 9 Uhr.) Harmonia.

Ludwig Willners, des gefeierten deutschen Regitators, Abend findet am 20. d. statt. (Redoute, halb 9.)

Alma Modie und Joan Engel geben am 22. d. ihren gemeinsamen Abend, an dem die Künstler Werke von Wagner, Symphonien, Weimer und Korngold vortragen werden. (Redoute, halb 9 Uhr.) Harmonia.

Kammerfängerin Berta Karvina, Mitglied der Wiener Staatsoper, gibt ihren Kriem- und Lieberabend am 9. Januar. (Redoute, halb 9 Uhr.) Harmonia.

Frans-Matinee in der Urania. Unter der Mitwirkung Olga Abonyis, Alexander Garamboghys, Franz Kiss, Mitglieder des Nationaltheaters, und Blanka Péchy von Ungarischen Theater findet am 26. d. um 11 Uhr vor-mittag in der Urania eine Frans-Matinee statt. Den einleitenden Vortrag hält Dr. Ludwig Réhn, Mitglied der Kisfaludy-Gesellschaft.

Unter dem Titel „Gyermekekrol a gyermekeknek“ hält Dr. Franz Gáspár für die Jugend Mittwoch nach-mittag um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag.

Kinonachrichten.

„Ut a boldogság felé“ — prolongiert.
Die zweite triumphreiche Woche des Griffith-Bildes.

Auch die Darstellerin der Hauptrolle, Lillian Gish, interessiert sich für den Budapest-erfolg.

In der Geschichte der Budapest-erfolg Kinetheater steht der riesige Erfolg, der mit diesem Griffith-Film errungen worden ist, beispiellos da. In der ersten Woche sind in der Omnia, im Royal-Apollo und in der Urania alle Karten verkauft worden und in 75 dichtgefüllten Säulern ergötzen sich nahezu 80.000 Personen an dem herrlichen Film „Ut a boldogság felé“, an den Aufnahmen des Niagara-falles und an der hehren Kunst Lillian Gishs, sowie an der wunderbar schönen Begleitmusik. Hunderte und Aberhunderte haben sich von den Rassen dieser Theater entfernen müssen, ohne zu einer Karte gelangt zu sein. Der riesige Erfolg hat nun die Direktionen der Omnia, der Urania und des Royal-Apollo veranlaßt, dieses herrliche Film-bild — das gleichsam ein Weihnachts-geschenk für das kunstverständige Publikum der Hauptstadt bildet — auch eine zweite Woche anzuführen.

Die Veranlassung zu dieser Prolongierung sind die unzähligen Briefe, die aus allen Kreisen des Publikums kommen und das sichere Bewußtsein, daß das schöne Weihnachts-geschenk eine Karte zu dem Film „Ut a boldogság felé“ ist. Und als bekannt wurde, daß das Griffith-Bild noch eine Woche auf dem Repertoire bleibt, da begann bereits der Kartenverkauf und alsbald nahm er Dimensionen an, die jene anlässlich der ersten Vorstellungen weit übertrafen. Zweimal so lange Polonaisen standen vor den Kassen, und der Telefonverkehr gaben jene, die telephonisch Karten bestellen wollten, noch zehnmal mehr Arbeit als das erste Mal. Personen, die nie noch ein Kino besucht hatten, suchen jetzt die Omnia, die Urania und das Royal-Apollo massenhaft auf, um den Film sehen zu können, durch den die Kinematographie ihren Höhepunkt erreicht hat, mit Lillian Gish zu sehen, die weltberühmte Künstlerin, die mit einem Schlag das Budapest-er Publikum erobert hat.

Die reizende Künstlerin ist übrigens gegenwärtig in Rom tätig und arbeitet an einem großangelegten Film mit, dessen Thema die „ewige Stadt“ selbst ist. Als Lillian Gish erfuhr, daß ihr liebstes Filmwerk in Budapest zur Ausführung gelangt, erkundigte sie sich nach dem Erfolg und stellte in Aussicht, daß sie der Aufführung des nächsten Griffith-Lillian Gish-Bildes in Budapest unbedingt beizuhelfen werde.

Die Vorstellungen der Omnia beginnen an Wochentagen um 5, 1/8 und um 1/10 Uhr, in der Urania und im Royal-Apollo um 5, 1/8 und um 1/10 Uhr. Es empfiehlt sich, Karten im vorhinein zu lösen.

Im Kammerkino wird vor ständig dichtgefülltem Saale die große Kathé-Sensation „Soroga“ aufgeführt, in der die großartige Kunst Mars Evereins das Publikum fesselt und entzückt. Riesigen Erfolg hat auch die Burleske „A két jómódú“ mit Chaplin und Jotly in den Hauptrollen. Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr.

In der Omnia wird von Samstag an das Leben Petöfis, des unsterblichen Dichters, auf dem Film vorgeführt. Mozgóképek-Orthon. Vor dichtgefüllten Säulern wird das neue, großartige amerikanische Repertoire, bestehend aus „Mexikói Don Juan“ (fünf Akte), in den Hauptrollen W. Kerrigan und Lillian Walker, „Onagysága a mindenes“ (5 Akte), Geschichte einer Zukunfts-frau, mit Mary Pickford in der Hauptrolle, sowie die beiden gewaltigsten amerikanischen Burlesken „A lekvárkirály“ und „Falus legény a nagyvárosban“ aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um halb 4, halb 6, halb 8 und um halb 10 Uhr.

Der Petöfi-Film, das Filmereignis der ungarischen Kinematographie, wird von Samstag an in der Omnia zur Aufführung gebracht. Karten sind bereits erhältlich.

Einem Filmreifen in Mesenfilm führt das Renaissance-Kino in der sensationellen Mascie-Trilogie vor. Alle drei Teile werden gleichzeitig um halb 5 und um halb 7 Uhr aufgeführt.

Petöfi: Theodor Uran, Julie Szendrey; Gizi Vapov. Von Samstag in der Omnia. Karten sind bereits erhältlich.

Sport.

Fußballwettspiele vom Sonntag. BSC—BSC 2:1. Lebhafte, abwechslungsreiches Spiel, in dessen Verlauf die mit mehr Glück operierende Mannschaft mit obiger minimaler Goalsifferenz siegte. — BSC—BSC 4:1. Fairer Spiel auf beiden Seiten. — BSC—BSC 4:2. Scharfes, schönes Spiel ebenbürtiger Gegner. Die Mannschaft der Theresienstädter verlor ein unglückliches Aufgebot; fast bei jedem ihrer Wettkämpfe ist sie ihrem Gegner überlegen und trotzdem muß sie als Besten der Kampfsplatz verlassen. Aber auch die Schwächeren sind daran schuld, da sie Spieler in außer Fassung bringende Entschuldigungen die nicht entzückt können. — BSC—BSC 0:0. — BSC—BSC 2:1. Beide Mannschaften verhielten sich ein sehr ruhiges Spiel. Der Kampf endete mit dem Siege des BSC. Da diese Mannschaft die Spieler des BSC prä-

geste, wobei Kukán (BSC) mit eingetragener Nase auf dem Kampfsplatz liegen blieb. Die Rädelführer der Konkurrenz waren Polak und Brenner (7. Bezirk). — BSC—BSC 2:0. Die mit sieben Erstklassen spielende Mannschaft der Theresienstädter konnte gegen ihren sehr schön spielenden Gegner nicht aufkommen.

Resultate vom Ausland. Wien. Amateure—Rudolfshügel 3:1; Rapid—BSC 2:2; BSC—Bienna 1:0; BSC—Hertha 2:1; Floridsdorf—Simmering 4:1. — Prag. Sparta—Königgrätz 7:0. Mit diesem Resultat wurde Sparta Sieger der böhmischen Meisterschaft. — London. Die englischen Ligameisterschaften vom Samstag endeten mit folgenden Resultaten: Liverpool—Notis Forest 2:1; Aston Villa—Newcastle United 1:1; Sunderland—Brest Bromwich Albion 3:2; Burnley—Oldham Athletic 1:1; Middlesborough—Stoke 3:1; Chelsea—Tottenham 6:0; Sheffield United—Preston North End 2:2; Stanningham—Coertou 1:0; Blackburn Rovers—Bolton Wanderers 1:0; Cardiff—Manchester City 3:1.

Schwimmen. BSC veranstaltete Sonntag Abend ein gelungenes Wettschwimmen, in dessen Verlauf Coerjessy den Erherzog Josef-Preis, Gáborffy den Kény-Preis gewannen. Die Staffel des BSC gewann endgültig den Josef Ritter von Kronberger-Wanderpreis. Die Hauptresultate waren die folgenden: Schwimmen über 800 Meter (Erherzog Josef-Wanderpreis): 1. Coerjessy (BSC-BSC) 11 Min. 17 Sek., 2. Mikei (BSC), 3. Vahor (BSC). — Hauptschwimmen über 100 Meter: 1. Paul Gán (BSC) 1 Min. 6 Sek., 2. Gáborffy (BSC) 1 Min. 6,6 Sek., 3. Benk (BSC). — Rücken schwimmen über 100 Meter: 1. Karl Barta (BSC) 1 Min. 19,6 Sek., 2. Gáborffy (BSC), 3. Benk (BSC). — 5x40 Meter-Staffel: 1. BSC (Kenny II, Machón, De Beleznap, Gán, Kerner I) 1 Min. 58 Sek., 2. III. Bezirk, 3. BSC. — Brustschwimmen über 100 Meter: 1. Martin Sipos, 1 Min. 19,4 Sek., Csillag (BSC), 2. Benk (BSC). — 4x60 Meter gemischte Staffel (Jutura-Wanderpreis): 1. BSC (Sipos, Cerefs, Kerner I, Gán) 2 Min. 58 Sek., 2. BSC, 3. BSC.

Offener Sprechsaal.*)

ABADIE
echt französisches
Zigarettenpapier

GOLD, Silber, Antiquität, Brillanten
kauft u. verkauft
in vollem Werte
Schmelzer Benő
Zentralstadthaus beim Hauptort, Telefon 159-48.

François
Crémant Rosé
pezsgó

Rendkívüli karácsonyi occasió!
Crepe de chinek
Crepe georgettek
Mintázott japánselymek
Velour és szövetmaradékok.
Napi árán olcsóbban.
ifj. VAJDA DEZSŐ
IV., Koronaherceg-utca 8.

BRILLANTEN
verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen
Fischer und Eisner, Ecke Vas-utca.
der Juweliers

„THERAPIA“ Spezialwerkstätte für
LEIBBINDEN
VI., Nagymező-utca 14. Bruchbänder.

Brillanten
Székely Emil, Király-utca 51
Perlen, Antiquitäten
kauft u. höherer Preis
son als jeder andere.
vis-à-vis der Theresien-
städter Kirche. Telefon.

Zwecks Heirat
sucht junger Oekonom aus angesehener Gutsbesitzerfamilie die Bekanntschaft eines charaktervollen 25 bis 30 Jahre alten Fräuleins aus r.-kath. deutscher Familie aus landwirtschaftlichen Kreisen mit ausgesprochenem grösserem Verständnis und Freude zum Beruf, als Kleider- und Vergnügungssucht. Gefl. Korrespondenz unter strengster Diskretion unter „Oekonom“ an **Josef Ossesza**, Inseratenbureau „Ökon“, Bratislava (Pressburg), Tschechoslowakei, zu senden.

KI FIZET ANNYIT?
brilliansért, aranyért, ezüstért,
mint Leauuel és Hamisfogat 320 K-ig.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dienstag

Gyöngy Varjas P

MINDEN ÉS FERTŐ

BERG VALAMIN

KAP

HOLCZERY

BEG

Eredeti fra

TA

Kot
Budap

Orb
Silber,
Brillanten.

Leg

KARÁ

Hasz

SCH

BUR
auf
Halb

ZU V

Karác
a J
ezt
ral

BÁLI

GOL

Fa

GOLDARBE

Kön. Und
14835. B. 10

K

Die T
Katiengell
von und
Dunanece
nen Budaf
Fadd-Tolna,
und im Be
fonten für
am 23. und
einsteht.

Die G
mun und
Bis
zwischen de
Pozsony (S
Donaufstet
B u d

(Die Vaterländische Holzproduktions-A.G.) hat in ihrer am 18. Dezember abgehaltenen Generalversammlung die Bilanz für das Jahr 1921 festgestellt, die nach Dotierung des Wertverminderungs-Reservefonds mit 15 Millionen Kronen einen Reingewinn von 36.146.888 K. 33 H. ausweist. Für das Jahr 1921 bringt die Gesellschaft an Dividenden pro Aktie 200 K. (100 Prozent) gegen 75 K. (37,5 Prozent) im Vorjahre zur Ausschüttung. In der nach der Generalversammlung abgehaltenen Direktions-Sitzung ernannte die Direktion Bela Deutsch zum Direktor, Geza Steinhans und Ignaz Bartos zu Vizedirektoren, Dr. Edmund Roth und Robert Salgó zu Prokuristen.

(Der Dollarsturz in Berlin.) Aus Berlin wird der Vud. Korr. telegraphiert: Die Wirkung des Sturzes des Dollars von über 8000 auf unter 6000 machen sich bei der Preisgestaltung bereits bemerkbar. Auf dem Lebensmittelmarkt sind die Preise um 10 bis 25 Prozent heruntergegangen. Die Geschäfte verhalten sich noch reserviert, da sie die weitere Entwicklung abwarten wollen. Bemerkenswert ist, daß die in der letzten Zeit namentlich aus Wien massenhaft eingeflossenen Schieber Anfluten treffen, Berlin wider zu verlassen, da sich die Ausflüchter, für Edelweizen billig einzukaufen, verschlechtert haben. Ihr nächstes Ziel scheint Paris zu sein.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Berlin gemeldet wird, hat sich die Schwere der Schuld des Deutschen Reiches in dem Zeitpunkt vom 1. bis 10. Dezember um 123 Milliarden auf insgesamt 962 Milliarden Mark erhöht, von denen 950 Milliarden bei der Reichsbank diskontiert worden sind. — Die neue österreichische Notenbank wird am 22. Dezember ihre konstituierende Generalversammlung abhalten. — Die Sowjetregierung hat allen größeren wirtschaftlichen Unternehmen vorgeschrieben, die Bilanzen ihrer Geschäftstätigkeit regelmäßig in der wirtschaftsamtlichen „Ekononimicheskaja Shtimaj“ zu veröffentlichen. Unter diese Verfügung fallen sämtliche Kreditinstitute, Aktiengesellschaften usw., ferner alle staatlichen Zehndire, Trusts, autonomen Betriebe und Wirtschaftsinstitute usw. — Die Zahl der Insolventen in Tschechien wächst laminarhaft, ein Beweis, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Staates sich immer mehr verschlechtern. In der Zeit vom Oktober 1921 bis Ende Oktober laufenden Jahres betrug die Zahl der Ausgleichsverfahren in der Tschechoslowakei 1559. Die gesamte Hebereschuldung erreichte die Höhe von 574,3 Millionen tschechischen Kronen. An Konkursen wurden in der gleichen Zeit 393 verzeichnet, mit einer Hebereschuldung von 59,1 Millionen tschechischen Kronen.

(Im Landes-Industrieverein) ist Prof. Josef Salló's morgen, Dienstag, abend 6 Uhr seinen Vortrag über die drahtlose Telegraphie fort und wird bei dieser Gelegenheit interessante Erfindungen produzieren. Am Donnerstagabend referiert Dr. Emil Klug über die Vermögensabklärung.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz hat sich heute wieder besänftigt, obgleich sich die hauptsächlichsten Mühlen am Einkauf nicht beteiligten. Provinzmüllern bezahlten für 76 Mgr. transdanubischen Weizen 10,800 K. ab Verladestelle. Theißweizen erzielte 10,700 bis 10,800 K. Pester-Boden-Noggen 7600 K. ab Verladestelle. Prompter Mais 6200 bis 6300 K. Futtergerste 6600 bis 6700 K. Hafer 6000 K., Zofanore zu 6700 bis 6800 K. Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Theiß, 76 Mgr., 10,600 bis 10,700, 78 Mgr., 10,700 bis 10,800, sonstige, Komitat Pest, 76 Mgr., 10,500 bis 10,600, 78 Mgr., 10,600 bis 10,700. Noggen 7500 bis 7600. Futtergerste 6600 bis 6800, Prangerste 7100 bis 7300. Hafer 6600 bis 6700. Weis 6100 bis 6200. Raps 13,000 bis 11,000. Weis 1750 bis 1800.

Auswärtige Börsen. Wien, 18. Dezember. (Effektenbörsen.) Die heutige Börse wurde durch die Aussichten auf eine amerikanische Anleihe für Deutschland und die Erholung des Marktfurtes günstig beeinflusst. Auch die Vertrauensfundgebungen im Auslande zur österreichischen Sanierungsaktion und die Interessennahme des amerikanischen Kapitals an der österreichischen Bodenkreditanstalt kamen der Stimmung zustatten. Staatsbahn-, Südbahn- und Alpine-Aktien standen in lebhafter Nachfrage und erfuhren wesentliche Steigerungen. Dagegen waren tschechische Werte im Anschluß an die fortgesetzte Abschwächung der tschechischen Krone billiger angeboten. Im weiteren Verlaufe nahmen Staatsbahnaktien, die für Budapest Rechnung lebhafter begehrt waren, einen neuen Aufschwung. Der sonstige Verkehr gestaltete sich ruhiger. Gewinnrealisationen riefen in einzelnen Papieren eine Abschwächung hervor. Schließlich zog die andauernde Nähe der tschechischen Werte auch auf den anderen Gebieten eine Ermattung nach sich. Bloß die reinösterreichischen Effekten haben sich verhältnismäßig gut behauptet. Der Anlagemarkt war schwach.

Berlin, 18. Dezember. (Effektenbörsen.) Wegen des Rückganges auf dem Devisenmarkt entstand auf dem Effektenmarkt starkes Angebot seitens der Spekulation und eines Teiles des Publikums, so daß auf

allen Gebieten empfindliche Kursrückgänge eintraten. Diese erreichten aber infolge der zu Anfang der Börse eingetretenen Erholung des Dollarfurtes von 5500 bis 6100 keinen besonders großen Umfang und bewegten sich zwischen 500 bis 1500 Prozent und für eine größere Anzahl hoch im Kurse stehender Papiere zwischen 3000 und 6000 Prozent. Die Stimmung war zwar nervös, doch wickelte sich das Geschäft in aller Ruhe ab. Inländische und ausländische Renten, sowie Kohlen- und freie Verkehrspapiere mußten sich gleichfalls Abschlüge gefallen lassen, was auch für die zu Einheitskursen gehandelten Werte gilt.

Wien, 18. Dezember. (Schlußkurse.) Weizente 1250.—, öst. Kronenrente —, Februarrente 2400, Aprilrente 5900, ung. Kronenrente 11,000, ung. Goldrente —, österr. Goldrente 24,500, Anglo-österr. Bank 88,100, Bankverein 33,800, Oest. Kredit 44,700.—, Ung. Kredit 236,000, Ung. GEFÖMtsbank —, Ankerbank —, Merkur 22,500, Dep.-ung. Bank 310,000, Unionbank 45,000.—, Verkehrsbank 23,000, Ung. Hypothekbank 13,900, Finanzbank 730,000, Börsen-Ing.-Bank 60,500, Adria 1,050,000, Donau-Dampfschiff 1,390,000, Kassa-Übernehmer 455,000, Staatsbahn 825,000, Südbahn 200,000.—, Staatsbahn-Gesellschaft 510,000, Südbahnprioritäten 635,000, Ankerbank —, Kredit 222,000, Siemens 29,100, Alpine 340,000, Aktien 176,000, Krupp 350,000, Wolfsbühne 640,000, Albia 335,000, Waffentabrik 36,000.—, Koburg 112,000, Oberung. Berg und Hütten 1,205,000, Salgó 1,185,000, Ung. Allg. Kohlen 2,620,000, Ung. Zucker —, Ung. Eisenbahnerverein 17,000.

Wien, 18. Dezember. (Schluß.) Valuten: Ungarische Krone 28.25, deutsche Mark 12.05, Dollar 70.440.—, Sefol 1935.—, Lei 385.—, Lire 330.—, französische Franc 530.—, belgische Franc 4825.—, Schweizer Franc 13,350.—, holländische Gulden 28,225, englische Pound 328,200, jugoslawische Ljubener 690.—, Zeits 520.—, polnische Mark 3,40.—, Devisen: Budapest 29.25, Berlin 11.80, Newyork 70.740.—, Prag 1956.—, Bukarest 37.10, Mailand 3620.—, Paris 5850.—, Brüssel 4875.—, Zürich 15,425.—, Amsterdam 28,325.—, London 328,500.—, Belg. 700.—, Kram 115.—, Sophia 540.—, Warihu 3.50.

Berlin, 18. Dezember. Devisen: Budapest 2.60, Wien 8.90, Prag 173.—, Belgrad 62.—, Bukarest 38.—, Serbien 47.70, Warihu 3.30, Mailand 310.—, Madrid 596.—, Paris 467.50, Brüssel 425.—, Zürich 1160.—, London 28,570.—, Newyork 6100.—, Amsterdam 2455.—, Kopenhagen 1275.—, Stockholm 1640.—, Christiania 1165, Helsinki 153.50.

Berlin, 18. Dezember. (Abendverkehr.) Amsterdam 2685.—, Mailand 332.75, London 30,000.—, Newyork 6450.—, Paris 488.—, Zürich 1225.—, Brüssel 441.—, Prag 189.75.

Zürich, 18. Dezember. (Schlußkurse.) Valuten: Budapest —, 22 1/2, Berlin —, 09 1/2, Wien —, 007 1/2, österr. Banknoten —, 007 1/2, Warihu —, 63 1/2, Bukarest 3.05, Sophia 3.90, Kram 1.40, Prag 15.60, Mailand 27.10, Paris 40.20, Brüssel 36.60.

Magy. Kir. Operaház. Siegfried. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Aranyember. Kezdeté 7 órákor.

Renaissance Színház. Morfium. Kezdeté 9 órákor.

Carmen mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 123-54

Legyőztük a világot Dráma. Előadások: I. terem 9/5, 9/7, 9/9 és 10 órákor. II. terem: 4, 9/6, 9/8 és 9/10.

CORVIN. József-körút és Üllői-ut sarak. **Cosmopolis.** Paul Bourget regénye 8 felv. 2-2 felv. amer. burleszk. Előadások 5, 7, 9 órákor.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. **Csendélet. Az élő halott.** Előadások: B. terem 5, 7 és 9 A. terem: 6 és 8 órákor.

FÖVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. **Csendélet Arizonában.** Amerikai regény 5 felvonásban Előadások 5, 7 és 9 órákor. Katonazene.

HELION. IV., Eskü-tér. **Horoga.** Dráma 10 felvonásban. Előadások 9/4, 5, 9/7.

KAMARA —Mozgófényképszínház— (Hungária-fürdő palotájában). Dohány-utca 42. Nyár-ut. sarak.

Horoga. Dráma 10 felvonásban. Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor

Mozgókép-Otthon. Jegyrendelés: Telefon 182-82. **Ünagsága a mindenes.** Amerikai regény 5 felvonásban **Mexikói Don Juan.** Amerikai regény 5 felvonásban Előadások 9/4, 9/6, 9/8, 9/10.

Népszínház - Mozgó. Népszínház-utca és Tel.-ki-tér sarak. Telefon József 60-57. Fél helyzetekkel.

A nagy mágnas. Dráma 6 felvonásban **és a kiséző műsor.** Előadások 8 órától kezdve.

Blaha Lujza Színház. Szép Heléna. Kezdeté 8 órákor.

ODEON. Rollenbiller-ut. 87. Tel. J. 2-68. **Éj és viaradat.** Előadások 5, 7 és 9 órákor.

OMNIA. Bérkocsis-utca 1. szám. **Ut a boldogság felé.** Dráma 11 felvonásban. Előadások 5, 7/8, 9/10 órákor.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-ut. 65. Tel. 150-87. **A nyugat leánya.** Előadások 5, 7, 9.

PHÖNIX-MOZI VII., Rákóczi-ut 68. **Szodoma és Gomorra.** Legenda a bűnhődésről 5 felvonásban II. rész. Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor. Katonazene.

Renaissance-Mozgó VI., Nagymező-utca 22/24. **Ezren egy ellen.** Kalandoztörténet. I. rész. Előadások 9/5, 9/7.

Royal-Apollo. **Ut a boldogság felé** Dráma 11 felvonásban. Előadások 5, 7/8, 9/10 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. **Horoga.** Dráma 10 felvonásban. Előadások 5, 7/8, 9/10.

URANIA. **Ut a boldogság felé** Dráma 11 felvonásban. Előadások 5, 7/8 és 9/10.

Vesta - Mozgó. Erzsébet-körút 33. **Lángtengerben.** Amerikai dráma 6 felvonásban Hétköznap 4 órától folytatásos előadások. Vasár- és ünnepszopokon 8 órákor kezdődnek.

London 2452.—, Newyork 526.75, Amsterdam 211.—, (Schl.) Budapest —, 22 1/2, Berlin —, 09, Wien —, 007 1/2, österr. Banknoten —, 007 1/2, Warihu —, 63 1/2, Bukarest 3.05, Sophia 3.90, Kram 1.40, Prag 15.20, Mailand 27.10, Paris 40.10, Brüssel 36.60, London 2452.—, Newyork 527.—, Amsterdam 211.—, Kopenhagen 110.—, Stockholm 142.25, Christiania 100.50, Madrid 83.25, Buenos Aires —.

Zürich, 18. Dezember. (Abendverkehr.) Devisen: Budapest —, 22 1/2, Berlin —, 09 1/2, Wien —, 007 1/2, österr. Banknoten —, 007 1/2, Warihu —, 63 1/2, Bukarest 3.05, Sophia 3.90, Kram 1.40, Prag 14.30, Mailand 27.10, Paris 40.—, Brüssel 36.50, London 2452.—, Newyork 527.—, Amsterdam 211.—.

Brag, 18. Dezember. (Schlußkurse.) Valuten: Ung. Krone 1.55, öst. Krone —, 052 1/2, Mark —, 66, Dollar 38.50, Devisen: Budapest 1.55, Wien —, 0540, Berlin —, 70, Newyork 4000.—.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 18. Dezember. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: Schafe 30, Ochsen 268, Kühe 381, Büffel 19, Jungvieh 9, Rindvieh 20, zusammen 747 Stück, darunter 27 Stück Ochsen rumänischer Provenienz. — Preisnotierungen: Mastochsen guter Qualität von 210 K. bis 260 K., ausnahmsweise — K., mittlerer Qualität von 150 K. bis 200 K., minderer Qualität von 120 K. bis 145 K., Stiere besserer Qualität von 180 K. bis 210 K., mittlerer und minderer Qualität von 145 K. bis 170 K., Kühe besserer Qualität von 180 K. bis 250 K., ausnahmsweise — K., mittlerer und minderer Qualität von 100 bis 170 K., Büffel von 110 K. bis 140 K., Jungvieh von 120 K. bis 190 K., Schafe von — K. bis — K., Beindfleisch von 80 K. bis 95 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Die Tendenz war flau, die Preise sind um 5 bis 10 Kronen per Kilogramm billiger. Der Weihnachtsfeiertage halber findet der Markt Montag nicht statt, und jedoch Sonntag, 23. d., abgehalten.

Budapester Schweine- und Kalbfleischmarkt vom 18. Dezember. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Preisnotierungen: Lebende Schweine I. Qualität (Gerdachtschweine) von 400 K. bis — K., I. Qualität (Sauerföhne) von 430 K. bis 460 K., leichte von 380 K. bis 420 K., alle I. Qualität von 450 K. bis 470 K., II. Qualität von 400 K. bis 430 K., getöschene Schweine I. Qualität von 485 K. bis 500 K., II. Qualität von 465 K. bis 480 K., III. Qualität von 440 K. bis 460 K., Schweinefleisch von 415 K. bis 445 K., alles per Kilogramm. Getöschene Kalber von 490 K. bis 520 K., per Kilogramm bei nüchternem Abschlag, lebende Kalber von 350 K. bis 380 K., Spinder von 290 K. bis 320 K. per Kilogramm. — Es wurden 2586 Schweine aufgetrieben, wovon 427 Stück unverkauft blieben. Tendenz lebhaft.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdrucker- und Verlags-Gesellschaft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Drucker: „Hungaria“ Buchdrucker- und Verlags-Gesellschaft. Für die Druckerei verantwortlich: Geza Schmidt

Vigszínház. A kis eukrászda. Kezdeté fél 8 órákor.

Városi Színház. Püllangóksasszony. Kezdeté 7 órákor

Király Színház. A bajadér Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház. Egl és földi szerelem. Kezdeté 1/2 8 órákor.

Belvárosi Színház. Kekszakáll nyolcadik feleasége. Kezdeté fél 8 órákor.

Várszínház. Leányvásár. Kezdeté 7 órákor

Apollo-Szinpad (Apollo-Kabare) (a Helikonban) IV., Eskü-tér. Tel. 195-06

Az elvarázolt liget. Harsányi Zsolt nagy revüje. Kezdeté 9 órákor.

Casino de Paris Révay-utca 18. Telefon 116-54

Intim Kabaré. Teréz-körút 46. Telefon 65-64. Minden este 7 1/2 órákor

THE BROADWAY GIRLS új táncokkal, Jossy és Jonny akrob. stapp-táncok, Gellgari, az utóéletlen táncosnő, Harrison and Hastings excentrikus és modern táncok, cirkók és a fényes kísérő műsor. Kezdeté 10 óra után.

SIMPLICISSIMUS. Nyár-ut. és Dohány-ut. sarak. Telefon 7. 125-17.

Fellepek: **FELHŐ RÖZSI, IHÁSZ ALADAR, DÁN ILONA, HITES OLGA, MOLNAR DEZSŐ** stb. **MÁGYAR LÁSZLÓ** zongorázik. **KALMAR TIBOR** hegedül. Kezdeté 10 órákor.

Kis Komédia. VI. Révay-ut. 18. Telefon 14-22. **ROTT és STEINHARDT** felléptével **Az új assistens.** és **Pfeifendeckel.** Kezdeté pontban 7 1/2 órákor.

PELE-MELE Ezelőt **MASCOTTE-BAB.** Nagymező-ut. 30. Tel. 96-17.

Bob. Mc. Hatton and Ritty. Williams and Dolly. M. White and Ted. Burns. Mady D'or. Kezdeté 10 és fél órákor.

PICCADILLY VI., Nagymező-utca 48. Művészi vezető **Aczel Viktor.** **THE BROADWAY GIRLS** új táncokkal, Jossy és Jonny akrob. stapp-táncok, Gellgari, az utóéletlen táncosnő, Harrison and Hastings excentrikus és modern táncok, cirkók és a fényes kísérő műsor. Kezdeté 10 óra után.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 63. st. Telefon: József 21-16. Harmat Imre burleszkje „The 4 link boys“ Boros Géza, Kővári Gyula, Ezenes Ernő és Herceg Jenő fellépésével. — **Mada Ganesa,** arisztokráta produkcióval. — **Hansl Merkl,** táncosnő. Komposztó.

Andrássy-ut Színház. A ferencvárosi angyal. Boszorkánykonyha stb. Kezdeté fél 8 órákor.

Nemzeti Royal-Orfeum Telefon: József 121-68. Minden este 7 1/2 órákor **10 WEZZANS** a világhírű arabok és **Aranymadár** Harmath-Zerkovitz operett Magyar Erzsébet.

PALACE. VIII., Rákóczi-ut 43. Telefon: József 123-01. Igazgató: **Ujvári Ferenc.** A decemberi új műsorban fellépnek: **Szász Ilona, Antai Erzsé, Haraszty Mici, Kerezskó Maria, Belog Juci, Boross Géza, Ferenczy Károly, György Lajos és Ferenc, Salamón Bela, Herceg Jenő, Várney Vilmos és Edmund Fritzl** mint vendég. Kezdeté 9 1/2 órákor.

PELE-MELE Ezelőt **MASCOTTE-BAB.** Nagymező-ut. 30. Tel. 96-17. **Bob. Mc. Hatton and Ritty.** Williams and Dolly. M. White and Ted. Burns. Mady D'or. Kezdeté 10 és fél órákor.

PICCADILLY VI., Nagymező-utca 48. Művészi vezető **Aczel Viktor.** **THE BROADWAY GIRLS** új táncokkal, Jossy és Jonny akrob. stapp-táncok, Gellgari, az utóéletlen táncosnő, Harrison and Hastings excentrikus és modern táncok, cirkók és a fényes kísérő műsor. Kezdeté 10 óra után.

(John daphia.) Diefe Barenhaus im hohen Alter delphia gestor häuser Wanan Philadelphia, — reichen bis nen Jahrbund ein gereifter eines kleinen eine arbeitsre Er war urprie meien und hat selbständig ge der Heimarbe Strafen als umhergegen sich urprüngl einen gewaltig führt wurden. nen wird mit täglich mehr a wird mit hum moker hat sich auf philantropi jonderen Spun den Belgien Kosten zwei a rüftet und na (Droht nischen Blätt 24]

Mag ve auch nicht be Stimme. Er Mühe zu fet Eine V mer der Ta ihrer gewohn lene Sachen festjam — unversöhliche Schlag, der im stillen. — Wer öffnete, — Ich Knabenstimm Die H Holzadel in — Mit — Ja, gleich tun. aus Jena geht ja Rei Wingerle, u er stöße. — Man — Ich, mit Kena! sich nicht mo Hütlich, den darf — Ich hob sich mit du, unruhez beruhigen — D, Tante — Ich das Wort a trag anderen Sie ist rüttelte ihn — Du weiß, vernie det hat mie — Das rief der Sch ja nur, du Kena! hast leiden trotzdem qu den Leiden wie ich's ga lasse nicht a lnd er ihrer hohen mit feiner Sie ber stopf. So fe eine gewiss Stimme flo Schweigen fl — Et dir fallest in geben hat, in Ich kann d Sie sch Arbeit. Er spr

Die Vaterländische Holzproduktions-Gesellschaft hat in ihrer am 18. Dezember abgehaltenen Generalversammlung die Bilanz für das Jahr 1921 festgestellt, die nach Dotierung des Wertminderungs-Reservefonds mit 15 Millionen Kronen einen Reingewinn von 36.146.888 K. 33 H. ausweist. Für das Jahr 1921 bringt die Gesellschaft an Dividenden pro Aktie 200 K. (100 Prozent) gegen 75 K. (37,5 Prozent) im Vorjahre zur Ausschüttung. In der nach der Generalversammlung abgehaltenen Direktionsitzung ernannte die Direktion Béla Deutsch zum Direktor, Géza Steinhans und Ignaz Bartos zu Vizepräsidenten, Dr. Edmund Roth und Robert Szalgy zu Prokuristen.

Der Dollarkurs in Berlin. Aus Berlin wird der Rud. Corr. telegraphiert: Die Wirkungen des Sturzes des Dollars von über 8000 auf unter 6000 machen sich bei der Preisgestaltung bereits bemerkbar. Auf dem Lebensmittelmarkt sind die Preise um 10 bis 25 Prozent heruntergegangen. Die Geschäftslage verhalten sich noch reserviert, da sie die weitere Entwicklung abwarten wollen. Bemerkenswert ist, daß die in der letzten Zeit namentlich aus Wien massenhaft eingetroffenen Schieber Anfahrten treffen, Berlin wieder zu verlassen, da sich die Aussichten für Gebirgsarbeiten billiger einzukaufen, verschlechtert haben. Ihr nächstes Ziel scheint Paris zu sein.

Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat sich die Jahresbilanz des Deutschen Reiches in dem Zeitpunkt vom 1. bis 10. Dezember um 123 Milliarden auf insgesamt 962 Milliarden Mark erhöht, von denen 350 Milliarden bei der Reichsbank diskontiert worden sind. Die neue österreichische Notenbank wird am 22. Dezember ihre konstituierende Generalversammlung abhalten. Die Sowjetregierung hat allen größeren wirtschaftlichen Unternehmen vorgeschrieben, die Bilanzen ihrer Geschäftstätigkeit regelmäßig in der wirtschaftsamtlichen „Ekonomschjeskaja Shtsina“ zu veröffentlichen. Unter diese Verfügung fallen sämtliche Kreditinstitute, Aktiengesellschaften usw., ferner alle staatlichen Emissionen, Trusts, autonomen Betriebe und Wirtschaftsinstitute usw. Die Zahl der Insolvenzen in Tschechien wächst laminarartig, ein Beweis, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Staates sich immer mehr verschlechtern. In der Zeit vom Oktober 1921 bis Ende Oktober laufenden Jahres betrug die Zahl der Ausgleichsverfahren in der Tschechoslowakei 1559. Die gesamte Ueberschuldung erreichte die Höhe von 574,3 Millionen tschechischen Kronen. An Konkursen wurden in der gleichen Zeit 393 verzeichnet, mit einer Ueberschuldung von 59,1 Millionen tschechischen Kronen.

Im Landes-Industrieverein fest Prof. Josef Hollo's morgen, Dienstag, abend 6 Uhr seinen Vortrag über die drahtlose Telegraphie vor und wird bei dieser Gelegenheit interessante Erfindungen produzieren. Am Donnerstag abend referiert Dr. Emil Ludwig über die Vermögensabteilung.

Vom Getreidemarkt. Die Tendenz hat sich heute wieder befestigt, obgleich sich die hauptstädtischen Mühlen am Einkauf nicht beteiligten. Provinzmüllern bezahlten für 76 Mgr. transdanubischen Weizen 10,700 bis 10,800 K. Pester-Boden Roggen 7600 K. ab Verladeestelle. Prompter Mais 6200 bis 6300 K. Futtergerste 6600 bis 6700 K. Hafer 6000 K., Lohwolle zu 6700 bis 6800 K. Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, I. Sort., 76 Mgr., 10,600 bis 10,700, 78 Mgr., 10,700 bis 10,800, sonstige, Komitat Pest, 76 Mgr., 10,500 bis 10,600, 78 Mgr., 10,600 bis 10,700. Roggen 7500 bis 7600. Futtergerste 6600 bis 6700. Braugerste 7100 bis 7300. Hafer 6600 bis 6700. Mais 6100 bis 6200. Raps 13,000 bis 14,000. Kleie 1750 bis 1800.

Auswärtige Börsen. Wien, 18. Dezember. (Effektenbörsen.) Die heutige Börse wurde durch die Aussichten auf eine amerikanische Anleihe für Deutschland und die Erholung des Marktkurses günstig beeinflusst. Auch die Vertrauensfundgebungen im Auslande zur österreichischen Sanierungsaktion und die Interessennahme des amerikanischen Kapitals an der österreichischen Bodenkreditanstalt kamen der Stimmung zustatten. Staatsbahn-, Südbahn- und Alpine-Aktien fanden in lebhafter Nachfrage und erfuhrn wesentliche Steigerungen. Dagegen waren tschechische Werte im Anschluß an die fortgesetzte Abschwächung der tschechischen Krone billiger angeboten. Im weiteren Verlaufe nahmen Staatsbahnaktien, die für Budapest Rechnung lebhafter begehrt waren, einen neuen Aufschwung. Der sonstige Verkehr gestaltete sich ruhiger. Gewinnrealisationen riefen in einzelnen Papieren eine Abschwächung hervor. Schließlich zog die andauernde Klauheit der tschechischen Werte auch auf den anderen Gebieten eine Ermattung nach sich. Bloß die rein-österreichischen Effekten haben sich verhältnismäßig gut behauptet. Der Anlagemarkt war schwach.

Berlin, 18. Dezember. (Effektenbörsen.) Wegen des Rückganges auf dem Devisenmarkt entstand auf dem Effektenmarkt starkes Angebot seitens der Spekulation und eines Teiles des Publikums, so daß auf

allen Gebieten empfindliche Kursrückgänge eintraten. Diese erreichten aber infolge der zu Anfang der Börse eingetretenen Erholung des Dollarkurses von 5500 bis 6100 keinen besonders großen Umfang und bewegten sich zwischen 500 bis 1500 Prozent und für eine größere Anzahl hoch im Kurse stehender Papiere zwischen 3000 und 6000 Prozent. Die Stimmung war zwar nervös, doch wickelte sich das Geschäft in aller Ruhe ab. Inländische und ausländische Renten, sowie Kohlen- und freie Verkehrspapiere mußten sich gleichfalls Abschläge gefallen lassen, was auch für die zu Einheitskursen gehandelten Werte gilt.

Wien, 18. Dezember. (Schlußkurse.) Warente 1250.—, Kupfer 11.000.—, Zinn 11.000.—, Blei 11.000.—, Silber 11.000.—, Gold 11.000.—, Ung. Kredit 236.000.—, Ung. Eskomptebank 236.000.—, Wiener 22.500.—, Dep. ung. Bank 310.000.—, Unionbank 45.000.—, Verkehrsbank 23.000.—, Ung. Hypothekbank 13.900.—, Finanzbank 730.000.—, Britisch Ung. Bank 60.500.—, Adria 1.030.000.—, Donau-Dampfschiff 1.390.000.—, Kaspa-Dorberger 455.000.—, Staatsbahn 825.000.—, Südbahn 200.000.—, Staatsbahn-Gesellschaft 510.000.—, Südbahnprivat 635.000.—, Autenlohe 222.000.—, Siemens 23.100.—, Alpine 340.000.—, Aktien 176.000.—, Krupp 350.000.—, Wolfratshausen 640.000.—, Mima 335.000.—, Wessertal 36.000.—, Nürnberg 112.000.—, Dörmann, Berg und Hütten 1.205.000.—, Sulgö 1.185.000.—, Ung. Allg. Kohlen 2.620.000.—, Ung. Zucker 177.000.—

Wien, 18. Dezember. (Schluß.) Wahlen: Ungarische Krone 28,25, deutsche Mark 12,05, Dollar 70,440.—, Esol 1935.—, Zei 385.—, Rue 3590.—, französische Frank 5390.—, bairische Frank 4825.—, Schweizer Frank 13,350.—, holländische Gulden 38,225.—, englische Pfund 328,200.—, jugoslawische Tuleren 690.—, Lira 520.—, polnische Mark 3,40.—, Devisen: Budapest 29,25, Berlin 11,80, New York 70,740.—, Prag 1950.—, Bukarest 11,80, Mailand 3620.—, Paris 5550.—, Brüssel 4875.—, Zürich 13,425.—, Amsterdam 28,325.—, London 328,800.—, Belgien 700.—, Kopenhagen 115.—, Sofia 540.—, Warschau 3,50.—

Berlin, 18. Dezember. Devisen: Budapest 2,60, Wien 8,90, Prag 173.—, Belgrad 62.—, Bukarest 33.—, Sofia 47,70, Warschau 33.—, Mailand 310.—, Madrid 596.—, Paris 467,50, Brüssel 425.—, Zürich 1160.—, London 28,570.—, New York 6100.—, Amsterdam 2455.—, Kopenhagen 1275.—, Stockholm 1640.—, Christiania 1165, Göttingen 153,50.

Berlin, 18. Dezember. (Abendverkehr.) Amsterdam 2685.—, Mailand 332,75, London 30,000.—, New York 6450.—, Paris 488.—, Zürich 1225.—, Brüssel 441.—, Prag 183,75.

Zürich, 18. Dezember. (Eröffnung.) Devisen: Budapest 2,21, Berlin 1,09, Wien 1,075, Prag 1,075, Bukarest 1,075, Warschau 1,075, Sofia 3,90, Kopenhagen 1,40, Prag 15,60, Mailand 27,10, Paris 40,20, Brüssel 36,60.

London 2452.—, New York 526,75, Amsterdam 211.—, (Schluß.) Budapest 2,21, Berlin 1,09, Wien 1,075, Prag 1,075, Bukarest 1,075, Warschau 1,075, Sofia 3,90, Kopenhagen 1,40, Prag 15,60, Mailand 27,10, Paris 40,20, Brüssel 36,60, London 2452.—, New York 527.—, Amsterdam 211.—, Kopenhagen 110.—, Stockholm 142,25, Christiania 100,50, Madrid 83,25, Buenos Aires —.

Zürich, 18. Dezember. (Abendverkehr.) Devisen: Budapest 2,21, Berlin 1,09, Wien 1,075, Prag 1,075, Bukarest 1,075, Warschau 1,075, Sofia 3,90, Kopenhagen 1,40, Prag 15,60, Mailand 27,10, Paris 40,20, Brüssel 36,60, London 2452.—, New York 527.—, Amsterdam 211.—.

Prag, 18. Dezember. (Schlußkurse.) Devisen: Ung. Krone 1,55, dt. Krone 0,025, Mark 66,6, Dollar 3550.—, Devisen: Budapest 1,55, Wien 0,0540, Berlin 0,70, New York 4000.—.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 18. Dezember. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: Stiere 30, Ochsen 268, Kühe 331, Büffel 19, Jungrind 9, Kadribier 20, zusammen 747 Stück, darunter 27 Stück Ochsen zumäthiger Provenienz. Preisnotierungen: Mastochsen guter Qualität von 210 K. bis 260 K., ausnahmsweise — K., mittlerer Qualität von 150 K. bis 200 K., minderer Qualität von 120 K. bis 145 K., Stiere besserer Qualität von 180 K. bis 210 K., mittlerer und minderer Qualität von 145 K. bis 170 K., Kühe besserer Qualität von 180 K. bis 250 K., ausnahmsweise — K., mittlerer und minderer Qualität von 100 bis 170 K., Büffel von 110 K. bis 140 K., Jungrind von 120 K. bis 190 K., Schafe von — K. bis — K., Seidwolle von 80 K. bis 95 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. Die Tendenz war fest, die Preise sind um 5 bis 10 Kronen per Kilogramm billiger. Der Weihnachtsfeiertag halber findet der Markt Montag nicht statt, wird jedoch Sonntag, 23. d., abgehalten.

Budapester Schweinehmarkt vom 18. Dezember. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Preisnotierungen: Lebende Schweine I. Qualität (Gehäufschweine) von — K. bis — K., I. Qualität (Bauernschweine) von 430 K. bis 460 K., leichte von 380 K. bis 420 K., alte I. Qualität von 450 K. bis 470 K., II. Qualität von 400 K. bis 430 K., gestochene Schweine I. Qualität von 455 K. bis 500 K., II. Qualität von 465 K. bis 480 K., III. Qualität von 440 K. bis 460 K., Schweinefleisch von 415 K. bis 445 K., alles per Kilogramm. Gestochene Kälber von 490 K. bis 520 K., per Kilogramm bei mäßigem Abgang, lebende Kälber von 350 K. bis 380 K., Zwilche von 290 K. bis 320 K. per Kilogramm. — Es wurden 2586 Schweine aufgetrieben, wovon 427 Stück unverkauft blieben, Tendenz lebhaft.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft, Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt

Magy. Kir. Operaház. Siegfried. Kezdeté fél 8 órakor.

Nemzeti Színház. Aranyember. Kezdeté 7 órakor.

Renaissance Színház. Morsmum. Kezdeté 9 órakor.

Carmen mozgó. Drszébet-körút 8. Tel. J. 129-04. Legyőztük a világot. Kezdeté 8 órakor.

CORVIN. József-körút és Üllői-út sarok. Cosmopolis. Paul Bourget regénye 8 felv. 2-2 felv. amer. burleszk. Kezdeté 7 órakor.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. Csenedélet. Az élő halott. Kezdeté 8 órakor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. Csenedélet Arizonában. Amerikai regény 5 felvonásban. Kezdeté 7 órakor.

HILIKON. IV., Eskü-tér. Horoga. Dráma 10 felvonásban. Kezdeté 7 órakor.

KAMARA. —Mozgófényképszínház— (Hungária-színház palotájában). Dohány-utca 42. Nyár-ut. sarok. Horoga. Dráma 10 felvonásban. Kezdeté 7 órakor.

Mozgókép-Othón. Jeggrendeles: Telefon 182-82. Önagysága a mindenes. Amerikai regény 5 felvonásban. Mexikói Don Juan. Amerikai regény 5 felvonásban. Kezdeté 7 órakor.

Népszínház-Mozgó. Népszínház-utca és Teleki-tér sarok. Telefon József 60-57. Fél helyárrakal. A nagy mágnas. Dráma 6 felvonásban. Kezdeté 8 óráig kezdve.

Blaža Lujza Színház. Szép Heléna. Kezdeté 1/2 8 órakor.

ODEON. Rottebiller-ut. 87. Tel. J. 2-68. Éj és viaradat. Kezdeté 7 órakor.

OMNIA. Bérkocsis-utca 1. szám. Ut a boldogság felé. Dráma 11 felvonásban. Kezdeté 7 órakor.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-ut. 65. Tel. 150-87. A nyugat leánya. Kezdeté 7 órakor.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 63. Szodoma és Gomorra. Legenda a bűnhődésről 5 felvonásban II. rész. Kezdeté 7 órakor.

Renaissance-Mozgó. VI., Nagymező-utca 22/24. Ezren egy ellen. Kalandörtörténet I. rész. Kezdeté 7 órakor.

Royal-Apollo. Ut a boldogság felé. Dráma 11 felvonásban. Kezdeté 7 órakor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Horoga. Dráma 10 felvonásban. Kezdeté 7 órakor.

URANIA. Ut a boldogság felé. Dráma 11 felvonásban. Kezdeté 7 órakor.

Vesta-Mozgó. Erzsébet-körút 32. Lángtengerben. Amerikai dráma 6 felvonásban. Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház. A kis eukrászda. Kezdeté fél 8 órakor.

Városi Színház. Pillangókisasszony. Kezdeté 7 órakor.

Király Színház. A bajadér. Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház. Egi és földi szerelem. Kezdeté 1/2 8 órakor.

Belvárosi Színház. Kökszakáll nyolcadik felesege. Kezdeté fél 8 órakor.

Várszínház. Leányvásár. Kezdeté 7 órakor.

Apollo-Színház. (Apollo-Kabaré) (a Helikonban) IV., Eskü-tér. Tel. 195-06. Az elvarázolt liget. Harsányi Zsolt nagy rejtője. Kezdeté 9 órakor.

Casino de Paris. Révay-utca 8. Telefon 118-84. A December slager-műsor. Georgen Geo vette, excentr. mondású műsor. 3 Frey 3, angol ének és táptáncosok. 2 Korkócsky 2, orosz ének és tánc. Jossy 2, Terry, apache jelenet. Erna Bohne u. Anton Haus, balletjelenet. Fritzi Dorain, nemzetközi táncosnő. Kezdeté 10 órakor.

Intim Kabaré. Térés-körút 46. Telefon 65-54. Minden este 7 1/2 órakor. Chaos. Egy valószínűtlen játék 3 jelenetben. Irák: Frank Weckind, Erik Mähnam és Harsányi Tibor. Budakeszi trombitás. Operett. Irta: Brödy István. Kezdeté 10 órakor.

Kis Komédia. VI., Révay-ut. 18. Telefon 14-22. ROTT és STEINHARDT felléptével. Az új assistens. és Pfeifendeckel. Kezdeté pontban 7 1/2 órakor.

Andrássy-úti Színház. A ferencvárosi angyal. — Boszorkánykonyha stb. Kezdeté fél 8 órakor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-53. Minden este 7 1/2 órakor. 10 WEZZANS a világhírű arabok és Aranymadár. Harmath-Zerkovitz operett. Magyar Erzsébet.

PALACE. VIII., Rákóczi-ut 43. Telefon: József 121-01. Igazgató: Ujvári Ferenc. A decemberi új műsorban fellépnek: Szász Ilona, Antal Erzsébet, Haraszty Mici, Krajník Maria, Belogh Juci, Boross Géza, Ferenczy Károly, Ujvári Lajos és Ferenc, Salamon Béla, Herczeg Jenő, Várday Vilmos és Edmund Fritzi mint vendég. Kezdeté 9 1/2 órakor.

PELE-MELE. Előzet: MASCOTTE-BAB. Nagymező-ut. 30. Tel. 96-17. Bob. Mc. Hatton and Ritty, Williams and Dolly, M. White and Ted. Burns, Mady D'or. Kezdeté 10 és fél órakor.

PICCADILLY. VI., Nagymező-utca 48. Művész vezető Accel Vlátor. THE BROADWAY GIRLS új táncokkal. Jossy és Jonny, akrob. stépp-táncok. Galliard, az utóéletetlen táncmenő. Harrison and Hastings excentrikus és modern táncok. Kezdeté 10 óra után.

SIMPLICISSIMUS. Nyár-ut. és Dohány-ut. sarok. Telefon J. 125-17. Fellépnek: FELHŐ RÓZSI, IHÁSZ ALADÁR, DÁN ILONA, HITES OLGA, MOLNÁR DEZSŐ stb. MÁGYAR LÁSZLÓ zongorizik. KALMAR TIBOR hegedül. Kezdeté 10 órakor.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 63. 65. Telefon: József 21-16. Harmat Imre burleszkje. „The 4 link boys“ Boros Géza, Kövéri Gyula, Szentes Ernő és Herceg Jenő fellépésével. — Mada Gánessa, artiztikus produkcióval. — Hansi Merkl, tánc-komposíciói. Kezdeté 10 órakor.

(John Delphia.) Diele Warenhaus im hohen Alter delphia gestorben Käufer Wonen Philadelphia, — reichen bis neu Jahrhund ein gereifter eines kleinen eine arbeitsre Er mar urspr meien und hat selbständig ge der Heimarbe Strafen als 9 umherzogen. sich ursprungh einen gewaltig führt wurden. nen wird mit täglich mehr d wird mit hum moker hat sich auf philantre jonderen Syn den Belgieru. Kosten zwei a rüftet und ne (Draht nischen Blatt

24] May be auch nicht be Stimme. Er Mühe zu fr Eine B meir der La ihrer gewohn lene Sachen festam — u unerböhlische Schlag, der im fällen. — Wer öffnete. — Jäh Ausbenstimm Die B Holzmadel in — Mit — Ja, gleich tun. aus Jena k geht ja Re Winzerla, u er stochte. — Nun — Ach, mit Rena! sich nicht me hütlich, den darf — Sch hob sich mit du, unrefein berühren — D, Tante — Jäh das Wort a trag anderer Sie tal rüttelte ihn — Du weiß, wenni det hat wie — Das tief der Sch ja nur, du Rena!... hast leiden trotzdem gu den Leiden wie ich's ge lasse nicht o und er ihrer hohen mit feinet Sie bei Kopf. So je eine gewiss Stimme Ho Schweigen — Ein dir selbst ei geben hat, n Jäh kann d Sie sch Arbeit. Er spr

Allerlei.

(John Wanamaker, der Kleiderkönig von Philadelphia.) Dieser Tage wurde der Tod des amerikanischen Warenhausinhabers John Wanamaker gemeldet...

Bege geschlossenen Eben, bei denen der Geistliche, wie es etwa in San Francisco der Fall war, die Trauungsformel auf drahtlosem Wege an ein Brautpaar übermittelte...

(Napoleons Haus auf Elba.) Das Haus, in dem Napoleon auf Elba in Verbannung lebte, befindet sich in einem Zustand ärgster Vernachlässigung...

(Die Berliner) machen jetzt die ganze Valutamißere durch. Das beweist die folgende drastische Satire in der B. Z. am Mittwoch:

Billigstes SpeisereRestaurant Berlins. Fünf Minuten von hier. Tageskarte:

- Linsensuppe 20 Mark*)
Schmorbraten 120 Mark*)
Kompott 80 Mark*)

Wenn es so weiter geht. Die Anschlagkarte im Jahre 1930. 10 Trillionen Mark Belohnung!

lohnung (10 Prozent des Wertes der gestohlenen Wäsche) ist die Firma für die Wiederherbeischaffung des geraubten Gutes aus.

Verloren!

Auf dem Wege vom Brandenburger Tor nach dem Potsdamer Bahnhof ist gestern ein silbernes Markstück aus dem Jahre 1913 verloren gegangen.

Der große Monumentalfilm! „Die Quinquillionen-Brand.“

Erregendes Drama in 7 Akten. Die Herstellung dieses Filmwertes hat garantiert 24 Deszillionen Mark gekostet.

(Zweifelhafter Beweis.) Ihre verheiratete Tochter ließ sich nach sechs Monaten schon wieder scheiden, wie ich hörte; das ersehnte Glück hat sie also auch nicht in der Ehe gefunden?

(Nachbarschaft.) „Sei mir nebenan wohnt ein Maler mit seiner jungen Frau, da ist fast täglich großer Lärm.“

(Landpartie.) „Mutter, morgen ist keine Schule, da machen wir eine Landpartie.“

(Moderne Kinder.) „Kinder, ihr müßt jetzt ein Weihnachtslied lernen.“

24]

Blinder Haß.

- Roman von Alfred Saffen. -

Max verstand die Frage nicht - er hätte sie ja auch nicht beantworten können mit seiner brechenden Stimme.

Eine Viertelstunde später trat er in das Zimmer der Tante, die auf ihrem Fensterplatz saß und ihrer gewohnten Beschäftigung oblag.

Wer ist da? fragte sie, als sich die Tür öffnete.

Ich bin es, Tante, antwortete die atemlose Knabenstimme, ich muß mit dir sprechen.

Die Blinde ließ ihr Strickzeug mit der großen Holznaedel in der Schos sinken und wiederholte:

Mit mir sprechen? - Ja, Tante. Da Rena verreist ist, will ich es gleich tun.

Nun? fragte die Blinde verwundert.

Ach, Tante, liebe, liebe Tante, sei doch gut mit Rena! Wenn sie zurückkommt, sag' ihr, daß sie sich nicht mehr zu grämen braucht!

Schweig! brauste die alte Frau auf und erhob sich mit einem Ruck von ihrem Stuhl.

D, wenn du die arme Rena sehen könntest, Tante!

Ich weiß schon, schreit ihm die Blinde hart das Wort ab, man hat dich aufgestachelt - im Auftrag anderer bist du hier und sprichst so!

Sie tastete plötzlich nach seinen Schultern und rüttelte ihn daran.

Du törichtes Kind, das nichts vom Leben weiß, vernimm dich nicht, einer Frau, die soviel erduldet hat wie ich, Vorschriften zu machen!

Das will ich ja garnicht, Tante! Gewiß nicht, rief der Schüler in ergreifendem Ton.

Und er glitt in seiner stürmischen Erregung an ihrer hohen Gestalt nieder und umfaßte ihre Knie mit seinen zuckenden Armen.

Sie berührte mit einem schneidenden Streicheln seinen Kopf. So sehr sie sich auch dagegen wehrte, konnte sie eine gewisse Ergriffenheit nicht verbergen.

Steh' auf, Kind! Später, wenn das Leben dir selbst einmal von seinen Bitternissen zu kosten gegeben hat, wirst du deine unglückliche Tante verstehen.

Er sprang auf und rief:

Du sollst mich so nicht fortjeden, Tante! Ich gehe auch nicht - nein! Ich bin Renas Bruder - und ich trete für sie ein!

Schweig jetzt!

Die Tante sagte nichts mehr, sondern schritt nach der Tür ihres Schlafzimmers, als wolle sie durch ihre Entfernung dem Gespräch ein Ende machen.

Der Schüler warf sich ihr aber in den Weg.

Geh nicht fort, flehte er. In trotziger Verzweiflung richtete er sich dann auf einmal ferkengerade auf.

Ich schwöre, daß ich's tue! Auf unseren Turm geh ich hinauf und stürze mich herunter! Wenn ich dann tot bin, wirst du schon barmherzig sein gegen die arme Rena!

Ein dumpfes Schweigen entstand. Endlich sagte die Blinde mühsam:

Der Respekt vor meinem weißen Haupt, du Kindskopf, sollte dir verbieten, solche Scherze auszusprechen.

Ich schreie nicht! Du wirst ja sehen. Er der alten Frau. Tante, willst du gut mit Rena sein? Willst du ihr das Wort zurückgeben, das sie so unglücklich macht?

Nein!

Dann tu ich's! Ich tu's! Ich kann nicht anders! Ich stürzte mich von unserem Turm hinunter! Wenn es geschehen ist, Tante, dann wird dein hartes Herz - er konnte nicht aussprechen, ein trockenes Aufschluchzen der Verzweiflung erstickte seine Stimme.

Er eilte zur Tür. Von dort aus würgte er noch hervor:

Grüße mir Rena - sage ihr, daß ich's tat, weil ich sie über alles lieb habe!

Nun war der arme Junge am Ende mit seiner Selbstherrschung. Er riß die Tür auf und stürzte hinaus.

Einen Augenblick stand die Blinde regungslos. Aber in ihrem sonst so starren, weißen Gesicht spiegelte sich der furchtbare Kampf wider, den der davonstürzende Knabe mit seiner Todesdrohung in ihrer Seele aufgewühlt hatte.

Jetzt taumelte die große Frau zu der offengebliebenen Tür, fiel über die Schwelle, raffte sich wieder auf, suchte einen Halt an der Wand und rief während dessen zu der Turmtreppe hin:

Max, komm zurück - ich habe dir etwas zu sagen!

Die emporsäumenden Schritte auf den Stein- stufen hielten inne. Zögernd kam der Schüler zurück. Sein feuchter Atem flog voraus. Noch ehe der Knabe ganz heruntargestiegen war, fragte er in scheuem Unglauben:

Tante, willst du? - Geh hinunter in die Wohntube. Warte dort auf mich. Ich habe eingesehen, du bist kein Kind mehr.

Ich muß mit dir sprechen wie mit einem Erwachsenen. Laß mich mit mir zu Rate gehen, wie alles werden soll. Ich komme dann hinunter und bringe dir meine Antwort.

Ich - danke dir - Tante!

Die Blinde ging in ihr Zimmer zurück und verriegelte die Tür hinter sich.

Der Schüler stieg langsam treppab. Wie in halbem Traum ging er. Ueber sein Gesicht, das in der furchterlichen Spannung vorhin hart und eckig geworden war, lagerte sich ein weicher

Glanz hin. Das Leben war ihm geschenkt - er fühlte es - ach, und das Leben ist so schön, wenn man jung ist und das Herz voll blühender, glühender Wünsche hat!

15.

Lange mußte Max Bodenbach in der großen, stillen Wohntube warten.

Der Abend war hereingebrochen, als die Blinde endlich herunterkam.

Sie fragte: Wir sind doch allein?

Ja, Tante, gab der Schüler zur Antwort.

Gut, dann setze dich an das Schreibpult. Es ist wahrscheinlich, daß Rena mehrere Tage fortleibt. Sie soll aber von dem sie betreffenden Entschluß, den ich gefaßt habe, möglichst bald in Kenntnis gesetzt werden.

Der Schüler nahm gehoramt den angewiesenen Platz ein, legte sich einen Briefbogen zurecht und griff nach der Feder.

Sie sprach: Beginne also... Liebe Rena! In meinem Namen schreibt dir dein Bruder Max diesen Brief.

Der heutige Tag hat mir eine Stunde gebracht, in der ich zu der Erkenntnis gekommen bin, daß ich kein Recht habe, dich mit jenem Schwur, den du mir an Ostars Grab geleistet, an mein freudloses Alter zu binden.

Die Blinde, die bisher mitten im Zimmer gestanden hatte, näherte sich dem Schreibpult.

Bist du fertig? - Ja, Tante.

So komm' und führe mir die Hand. Ich will meinen Namen unter den Brief setzen.

Der Knabe reichte der Greisin die Feder und mit seiner Hilfe schrieb die unglückliche Blinde ihren Namen unter die Worte des Kessens.

Jetzt konnte sich der Schüler nicht mehr halten. In einem Jubel, der zur Hälfte Schluchzen war, brach er aus:

Du gute, gute Tante! D, ich kann gar nicht sagen, wie gut du bist! Und wie unsere Rena glücklich sein wird, wenn sie den Brief bekommt!

Glücklich - ja, ich wünsche es, unterbrach die Blinde den jauchzenden Knaben. Ihre Worte tönten wie aus einer fernem, fremden Höhe gesprochen.

Sie fuhr fort: Nun schließe den Brief. Dann nannte sie ihm die Adresse, die er darauf setzen mußte, und fügte hinzu: In einer Stunde kommt ja wohl der Abendschnellzug durch Göschwitz. Gehe selbst zum Bahnhof und wirf den Brief in den Kasten.

Gewiß tu' ich das, Tante. Sofort geh' ich, Er eilte zur Tür.

Ein kurzer Kampf - dann rief ihn die Blinde zurück.

Komm' her, Max, mein Junge, sagte sie mit einer Weichheit, auf die sie unwillkürlich selbst hören mußte, so fremd klang sie ihrem Ohr. Du hast mir zwar schon mit Worten gedankt - aber du fallest deine alte Tante auch wieder einmal küssen. Du hast es lange nicht getan.

Der Schüler warf sich ungestüm an ihre Brust. Und sie umarmte ihn mit einer Inbrunst, als schloße sie in seiner warmen Jugend - auch noch eine andere an das Herz.

(Fortsetzung folgt.)

